Nr. 270. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 13. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Juni. Das Komitee zur Errichtung des Bismarck-Denkmals hat in seiner heutigen Sitzung das Wettbewerbs-Ausschreiben festgestellt und die Preisjury gebildet. Die Namen der Jury sollen nicht eher veröffentlicht werden, als bis alle Annahme-Erklärungen eingelaufen sind.

Donnerstag kommt der König von Schweden hierher und verbleibt hier bis Freitag.

Die „Voss. Ztg." glaubt in Uebereinstimmung mit dem „Hamb. Korr." und im Gegensatz zur „Milit. Pol. Korr.", die Regierung werde, wie das aus den dezidirten Erklärungen des Ministers Miquel im Abgeordnetenhause hervorgehe, unbedingt an den Steuerplänen, an der Reichsfinanzreform 2c. festhalten und mit diesen Plänen im Herbste wiederkommen.

An leitender Stelle sagt heute die „Post", daß, wenn auch die letzten landwirthschaftlichen und Agrarkonferenzen 2c. kein unmittelbares praktisches Ergebniß zeitigten, so haben sie doch die Grundlage für ein erfolgreiches Vorgehen auf der Bahn einer für die Landwirthschaft segensreichen Reform des Agrarrechts geschaffen. Die Agrar-Enqueten hätten die Zuversicht und das Vertrauen in die Zukunft verstärkt. Auch die Bimetallisten seien vollständig zufrieden mit dem Verlaufe der Silberenquete, die ihnen einen Beweis von dem guten Willen der Regierung geliefert.

— Zur gestrigen Mittagstafel bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin waren Prinz und Prinzessin Leopold von Baiern nebst Gefolge geladen. Kurz nach 2 Uhr begaben sich beide Majestäten mit den erlauchten Gästen nach Hoppegarten, um dem großen Armee-Jagdrennen beizuwohnen, und kehrten um 6 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Um 7 Uhr Abends fuhr Se. Majestät der Kaiser mit dem Prinzen Leopold von Baiern nach dem Kasino des Leib-Garde-Husaren-Regiments in Potsdam, um an dem Essen des Offizierkorps theilzunehmen. Zu diesem Zwecke waren ebenfalls die hier anwesenden Offiziere der Deputation des englischen Regiments Sr. Majestät, 1. Royal Dragoons, eingeladen. Um 9 Uhr Abends geleitete Seine Majestät der Kaiser den Prinzen Leopold von Baiern zum Bahnhofe in Potsdam, wo die Frau Prinzessin, geleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin, alsbald eintraf und von wo aus beide Herrschaften die Rückreise nach München über Berlin antraten. — Heute früh um 7¾ Uhr empfing Se. Maj. der Kaiser den Geheimen Kommerzienrath Krupp aus Essen und nahm darauf den Vortrag des Kriegsministers General der Infanterie Bronsart von Schellendorff entgegen. Von 9 Uhr ab besichtigte Se. Majestät auf dem Bornstedter Felde das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment. Nach dem Schlusse der Besichtigung nahm der Kaiser auf dem Bornstedter Felde eine Reihe militärischer Meldungen entgegen und folgte sodann einer Einladung des Offizierkorps des 3. Garde-Ulanen-Regiments zur Frühstückstafel in dessen Kasino zu Potsdam.

— Zur Frage des neuen Zeitungs-Gebührentarifs berichtet die „Köln. Volksztg.":

„Der vor ungefähr einem halben Jahr von der Postverwaltung zur Einführung vorgeschlagene Tarif (10 Prozent vom Einkaufspreis, 25 Pf. pro Exemplar und Woche Jahresgebühr u. s. w.) hat die Billigung des Reichsschatzamtes seiner Zeit nicht gefunden, weil er zu einer Mindereinnahme von ungefähr einer Million Mark geführt haben würde. Die Reichspostverwaltung hat zu jenem Tarifentwurf das Moment der Gewichtsermittelung hinzugefügt und bei Aufstellung der Gebührensätze berücksichtigt, und zwar in der Weise, daß jede Zeitung für jedes Kilogramm der der Post übergebenen Zeitungsexemplare 20 Pf. zu zahlen haben soll. Mit der Grundidee dieses Vorschlages haben sich Baiern und Würtemberg einverstanden erklärt. Die angestellten Ermittelungen nach der voraussichtlichen finanziellen Wirkung des neuen Tarifs sollen ergeben haben, daß die Post bei diesem Tarif aus dem in Frage kommenden Titel eine Mehreinnahme von zwei Drittel des jetzigen Betrages haben würde."

** Die Kommission für Arbeiterstatistik tritt unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Dr. von Rottenburg am 23. Juni wieder zu einer Tagung zusammen.

— Ueber den Waldbestand und die Besitzverhältnisse der Forsten Preußens theilt die „Stat. Korr." auf Grund der im Jahre 1893 zum dritten Male im deutschen Reich vorgenommenen Erhebung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung Folgendes mit:

„Die Gesammtfläche der Forsten beträgt 8 192 503 Hektar gegen 8 153 947 Hektar im Jahre 1883, so daß sich eine Zunahme von 38 558 Hekt. Waldfläche ergab. Hierbei hat sich der Privatforstbesitz um 50 740 Hekt. vermindert, während die Zunahme der Kron-, Staats- und Gemeindeforsten 109 283 Hektar betrug. Nach der „Stat. Korr." wird das Anwachsen der Waldfläche neben anderen forstlichen und kulturellen Gründen wesentlich darin zu suchen sein, daß die Landwirthschaft in ihrer augenblicklichen schweren Lage, besonders bei den hohen Arbeitslöhnen und den den Anbau nicht lohnenden Preisen vielfach Böden 7. und 8. Klasse an die Staatsforstverwaltung, der in den Etats größere Summen als früher zur Aufforstung zur Verfügung stehen, abgegeben hat. Die gleichen Umstände dürften die Besitzer von Privatforsten theilweise veranlaßt haben, Waldflächen nach dem Abtriebe der Bestände anderweit zu benutzen oder unbebaut liegen zu lassen. Im ganzen vertheilt sich der Forstbesitz auf 65 246 Hektar (0,8 Prozent der Gesammtheit) Kronforsten, 2 465 331 Hektar (30,1 Prozent) Staatsforsten, 1 024 951 Hektar (12,5 Prozent) Gemeindeforsten, 83 101 Hektar (1,0 Prozent) Stiftungsforsten, 222 364 Hektar (2,7 Prozent) Genossenschaftsforsten und 4 331 512 Hektar (52,9 Prozent) Privatforsten. Der Antheil der Kronforsten war am bedeutendsten in der Provinz Brandenburg mit 3,2 Prozent, der der Staatsforsten am bedeutendsten in Ostpreußen mit 56,9 und in Westpreußen mit 55,7 Prozent, am geringsten, abgesehen von Hohenzollern, wo es keine Staatsforsten giebt, in Westfalen mit 8,5 Prozent. Der Antheil der Gemeindeforsten beträgt in keiner der östlichen Provinzen über 8 Prozent und ist am geringsten in Posen mit 2,0 Prozent, wogegen er in Hohenzollern auf 52,1, in Rheinland auf 39,6, in Hessen-Nassau auf 35,2 Prozent steigt. Der Antheil der Genossenschaftsforsten ist nur in Hannover mit 12,5 und in Westfalen mit 8,3 Prozent bedeutend. Der Antheil der Privatforsten beträgt in Schlesien 76,5, in Westfalen 72,7 und in Posen 65,7 Prozent, dagegen in Westpreußen 40,3, in Rheinland 39,4, in Ostpreußen 37,2 und in Hessen-Nassau 16,3 Prozent. Die gesammte Waldfläche war am größten in der Provinz Brandenburg mit 1 317 917 Hektar; dann folgen Schlesien mit 1 161 367, Rheinland mit 831 092, Ostpreußen mit 647 663, Hannover mit 634 146, Hessen-Nassau mit 623 611, Pommern mit 606 704, Westfalen mit 564 580, Posen mit 573 402, Westpreußen mit 543 280, Sachsen mit 525 800, Schleswig-Holstein mit 124 531 und Hohenzollern mit 38 403. Einen richtigen Ueberblick über die Bedeutung des Waldes für die einzelnen Provinzen erhält man aber erst, wenn man, wie wir es nachstehend thun, die Waldfläche dem Gesammtflächeninhalt gegenüberstellt. Es ergiebt sich alsdann, daß von dem gesammten Flächeninhalt der Provinz mit Wald bedeckt sind in Hessen-Nassau 39,7 Prozent, in Hohenzollern 33,6, Brandenburg 33,0, Rheinland 30,8, Schlesien 28,1, Westfalen 27,9, Westpreußen 21,3, Sachsen 20,8, Pommern 20,1, Posen 19,8, Ostpreußen 17,0, Hannover 16,5 und Schleswig-Holstein 6,6 Prozent."

— Auf der bevorstehenden Versammlung des Bezirks-Eisenbahnrathes in Bromberg werden zwei wichtige Fragen von allgemeiner Bedeutung zur Berathung gelangen. Zunächst soll sich der Bezirks-Eisenbahnrath über einen Antrag auf Wiedereinführung einer Tarifermäßigung für die Beförderung von Bodenerzeugnissen aus dem Osten nach den Konsumtionsgebieten an Stelle des zur Aufhebung gelangenden Staffeltarifs vom 1. September 1891 schlüssig machen. Ferner gelangt ein Antrag auf Einführung einer Tarifermäßigung für inländisches Getreide auf denjenigen Strecken der preußischen Staatsbahnen, auf denen das russische Getreide zu ermäßigten Frachtsätzen nach Danzig, Königsberg und Memel gefahren wird, zur Berathung.

— Die von den städtischen Behörden Spandaus beschlossene kommunale Biersteuer hat, nachdem sie einmal von der Aufsichtsbehörde zurückgewiesen worden, weil sie die ortsansässigen Brauer günstiger behandelte als die auswärtigen, nunmehr nach erfolgter Abänderung des Regulativs die erforderliche Genehmigung erhalten und wird binnen Kurzem in Kraft treten. Nach dem bisherigen Konsum wird die Stadt daraus eine Einnahme von 50 000 Mark erzielen.

** In Folge der vom Bundesrathe auf Grund des § 139 a erlassenen Vorschriften über die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter ist die Verwendung der letzteren in manchen Fabrikationszweigen ziemlich unmöglich geworden. Da damit die Arbeiterfamilien selbst am meisten geschädigt werden, so sind Erwägungen im Gange, um Aenderungen der getroffenen Vorschriften herbeizuführen. Es scheinen aber nicht blos die auf Grund des § 139 a erlassenen Bestimmungen, sondern auch der Wortlaut des von den Pausen während der Beschäftigungszeit jugendlicher Arbeiter handelnden § 136 der Gewerbeordnung Unzuträglichkeiten im Gefolge zu haben. Im § 136 ist bestimmt, daß die Pausen für die zwischen 14 und 16 Jahren alten jugendlichen Arbeiter mindestens Mittags eine, und Vor- sowie Nachmittags je eine halbe Stunde dauern müssen. Im Ganzen dürfen die jugendlichen Arbeiter bekanntlich täglich 10 Stunden beschäftigt werden. Ein Fabrikant nun hatte die Arbeitszeit für diese Arbeiterkategorie aus Fürsorge für die letzteren im Winter auf 9 Stunden ermäßigt, dafür aber am Vormittage, an dem die jugendlichen Arbeiter eine Stunde später zur Arbeit kamen, die halbstündige Pause fortfallen lassen. Er ist dafür, wie gemeldet wird, bestraft worden. Nach dem Wortlaute des § 136 ist dies ja möglich, es steht aber mit den Intentionen der Gesetzgeber nicht in Uebereinstimmung. Bei der Bestimmung der in die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter einzulegenden Pausen ist man natürlich von der Voraussetzung ausgegangen, daß diese Arbeitszeit 10 Stunden täglich dauere. Man wollte verhüten, daß die Körper der jungen Leute durch eine längere ununterbrochene Arbeit zu sehr angestrengt würden. Wenn aber die Arbeitszeit von dem Arbeitgeber selbst gekürzt wird, so müßte diese gesetzliche Vorschrift entsprechend maßvoller gehandhabt werden. Der § 136 hat in der Novelle vom 1. Juni 1891 schon eine Abänderung bezüglich der Pausen der jugendlichen Arbeiter erfahren, welche nur 6 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Nach dem alten Wortlaut des § 136 hatte das Reichsgericht seiner Zeit entschieden, daß innerhalb dieser 6 Stunden mindestens zwei selbstständige Pausen eintreten müßten. Man hat dies bei Berathung der letzten Novelle für völlig überflüssig gehalten und demgemäß ausdrücklich festgestellt, daß täglich nur eine halbstündige Pause gewährt würde. Wenn darauf bestanden würde, daß die im § 136 für die über 14 Jahre alten jugendlichen Arbeiter vorgeschriebenen Pausen innegehalten werden müssen, auch wenn die Beschäftigungszeit dieser Arbeiter beträchtlich gekürzt ist, so könnte es ja kommen, daß für die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter über 14 Jahre strengere Vorschriften als für die der Arbeiter unter 14 Jahren platzgreifen. Das kann man bei dem Erlaß der Bestimmung nicht gewollt haben. Eine entsprechende Aenderung des § 136 wäre demnach wohl in Erwägung zu ziehen.

— Zu der durch die Regierung zu Schleswig verfügten Ausweisung dänischer Hofschauspieler aus dem preußischen Staatsgebiet wird Hamburger Blättern aus Hadersleben geschrieben, daß der dortige Theaterunternehmer Matthiesen bereits seit längerer Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt machte, er werde von königlichen Hofschauspielern aus Kopenhagen eine Reihe von Aufführungen veranstalten, nachdem ihm das Oberverwaltungsgericht in Berlin die Berechtigung zum Aufführen dänischer Schauspiele von dänischen Schauspielern zuerkannt habe. Da aber derartige Aufführungen nach wie vor nur im Interesse einer Stärkung der dänischen Propaganda unternommen würden und das friedliche Zusammenleben in der nordschleswigschen Bevölkerung störten, so habe die Regierung von ihrem Hausrecht Gebrauch gemacht und die dänischen Schauspieler als lästige Ausländer ausgewiesen. Der Widerspruch, der hiernach in dem Verhalten der königlichen Regierung zu Schleswig und dem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts zu Berlin liegt, bedarf noch der Aufklärung. — Inzwischen ist auch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes aufgehoben worden.

** Amtlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum Ende Mai 1894 an Branntwein 2 948 337 Hektoliter gegen 2 740 856 im gleichen Zeitraum des Vorjahres hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 1 543 354 Hektoliter gegen 1 545 874 in den freien Verkehr übergeführt.

— Die von dem Führer der baierischen Sozialdemokratie Herrn von Vollmar vor seinen Münchener Wählern entwickelten Grundsätze über die Taktik, welche die parlamentarischen Vertreter der baierischen Sozialdemokratie abweichend von dem Verhalten der sozialdemokratischen Reichsboten zu befolgen hätten, sind in der sozialdemokratischen Presse bisher fast ganz unberücksichtigt gelassen worden. Vor allem hat die Thatsache, daß die fünf baierischen Abgeordneten unter Führung des Herrn von Vollmar in der baierischen Abgeordnetenkammer für den Gesammthaushalt gestimmt haben mit der Begründung, sie gäben ihre Stimme dafür ab, um die Fortführung der Staatsgeschäfte zu ermöglichen, im Lager der Sozialdemokratie Verlegenheit bereiten. Man empfindet es ersichtlich unliebsam, daß in diesem Verhalten der baierischen Genossen eine grundsätzliche Anerkennung der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung liegt. Diesem Empfinden giebt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Gotha, Bock, in seinem „Volksbl." wie folgt Ausdruck:

„Die sozialdemokratische Fraktion im baierischen Landtag hat entgegen aller bisherigen Praxis, für das baierische Budget gestimmt. Wir halten dies für einen höchst bedauerlichen Schritt, der nur geeignet ist, Verwirrung in unsere Reihen zu tragen. In dieser Ansicht kann uns auch die Erklärung Grillenbergers, daß zum baierischen Finanzgesetz der Militäretat nicht gehöre, der im Reichstage die Hauptposition darstelle, nicht beirren. Unsere Abgeordneten im Reichstage stimmen gegen den Reichsetat nicht nur wegen des Militäretats, sondern als Protest gegen die heutige gesellschaftliche Ordnung. Wir hoffen, daß der nächste Parteitag sich mit dieser Angelegenheit, die dringend einer einheitlichen Regelung bedarf, beschäftigen wird."

Diese Drohung, bemerkt hierzu der „H. K.", wird die baierischen „Genossen" wenig schrecken. Herr v. Vollmar war schon einmal vor das Forum des Parteitages geladen; es kam damals eine Art Ausgleich zu Stande, der aber die Gegensätze mehr verkleisterte als beseitigte. In der Sache hat Vollmars Politik, die mehr in grundsätzlichen als in taktischen Erwägungen Wurzel hat, auf jenem Parteitage in Gotha vollständig gesiegt und der Führer der Sozialdemokraten in Süddeutschland geht auch seitdem unbeirrt seinen Weg weiter, zum tiefen, aber geheim gehaltenen Aerger der Bebel und Liebknecht und ihrer Kohorten.

** Der Wiederberufung des Kabinets Wekerle an die Spitze der ungarischen Staatsgeschäfte wird, wie man uns aus Budapest schreibt, in den dortigen unterrichteten Kreisen noch eine weitergehende Bedeutung beigemessen, als nur diejenige, wonach es der Wille der Krone war, daß die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe des Ministeriums zur Annahme gelangen sollen, obwohl die Kundgebung dieses Allerhöchsten Willens auch an und für sich schon von der bedeutsamsten und erfreulichsten Tragweite ist. Indessen haben unterrichtete Politiker der ungarischen Hauptstadt außerdem noch den Eindruck gewonnen, daß die Lösung der letztwöchigen Kabinetskrise auch noch unter dem Gesichtspunkte Beachtung in Anspruch nehmen möchte, als wenn an oberster Regierungsstelle der hochherzige Wunsch obgewaltet habe, durch Wiederberufung Dr. Wekerle's ein weithin erkennbares Unterpfand dafür zu geben, daß das während der ganzen neueren konstitutionellen Entwickelungsperiode zu beobachten gewesene herzliche, vertrauensvolle Einvernehmen zwischen Krone und Volk in Ungarn durch gewisse Vorgänge allerjüngsten Datums, die namentlich von ferner stehenden Beobachtern vielfach mißdeutet worden sind, nicht einen Augenblick getrübt war. Diese Bedeutung der Wiederberufung Dr. Wekerle's an die Spitze des Ministeriums erscheint noch von größerem Gewicht, als die aus dem Siege Wekerle's resultirende Rückwirkung auf die kirchenpolitische Aktion der Regierung im Oberhause — ein Umstand, der dauernd zur Orientirung der ungarischen Politik beitragen wird. Die kirchenpolitischen Vorlagen als solche wären vielleicht auch auf anderem Wege zu sichern gewesen, es stand aber eben nicht das Schicksal dieser Vorlagen und des Ministeriums allein auf dem Spiele. Die Beziehungen der Krone zur ungarischen Nation sind gerade in neuester Zeit in wohl- oder auch übelgesinnten ausländischen Kreisen Deutungen begegnet, welche man in der denkbar nachdrucksvollsten Weise zu entkräften beabsichtige. Deshalb erscheint die abermalige Berufung Wekerle's nicht allein als schwerwiegende Bürgschaft für das Einvernehmen zwischen Krone und Parlament hinsichtlich der kirchenpolitischen Reformen, sondern auch als beweiskräftigste Widerlegung der vorgedachten Ausstreuungen über das Verhältniß zwischen Krone und Volk.

Was nunmehr das Schicksal des Ehegesetzes im Oberhause betrifft, so kann versichert werden, daß das Kabinet mit Ausnahme des Pairsschubes, welcher übrigens bei dem heutigen Stande der Dinge nicht mehr als durchaus nothwendig erscheint, alle wünschenswerthen und zulässigen Bürgschaften wegen Sicherung der Oberhausmehrheit für den Ehegesetzentwurf erlangt hat, und daß das neue Kabinet daher mit begründeter Aussicht auf Erfolg seinen parlamentarischen Feldzug im Oberhause eröffnen wird.

Köln, 12. Juni. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Palamos gemeldet wird, fand am Sonntag in San Felin de Guixols eine von Korbfabrikanten der Provinz Gerona veranstaltete Versammlung zu Gunsten des deutsch-spanischen Handelsvertrages statt. Es waren 27 Ortschaften mit etwa 10 000 Personen vertreten. Die Versammlung verlief unter dem lebhaftesten Einspruch aller Theilnehmer gegen die spanischen Schutzzollbestrebungen und gegen die dem Vertrage feindselig gesinnten Konservativen.

Wiesbaden, 12. Juni. Der König von Schweden ist heute Mittag von Ems hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem hier zur Kur weilenden Herzog von Altenburg, dem Prinzen Nikolaus von Nassau und den schwedischen Kurgästen empfangen. Der König dinirt beim Herzog von Altenburg und folgt heute Abend einer Einladung seines Schwagers, des Prinzen Nikolaus von Nassau, der ihn vorgestern in Ems besuchte.

Ihre Majestät die Königin von Schweden ist aus Luxemburg, wo sie ihren Bruder, den Großherzog Adolf besuchte, gestern Nachmittag wieder bei ihren Verwandten in Neuwied eingetroffen.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Der römische Korrespondent der „Frankf. Ztg." meldet: „Wie ich aus offizieller Quelle erfahre, hat König Humbert Crispi absolute Vollmacht gegeben sowohl für die Lösung der Krisis als auch für eine etwaige Aenderung des Programms. Ferner ist es wahrscheinlich, daß Crispi mit einem durch einige Freunde Brins unerheblich modifizirten Kabinet vor die Kammer tritt. Von einer Absicht Crispis, das Finanzprogramm zu ändern, verlautet bisher nichts."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen und hat sich nach Lainz begeben.

Wien, 12. Juni. In einer Wählerversammlung der inneren Stadt war die Koalitionsregierung Gegenstand heftigster Angriffe, insbesondere wegen ihrer unzureichenden Haltung gegenüber den antisemitischen Umtrieben. Mehrere israelitische Wähler erklärten, die liberalen Abgeordneten würden bald des unwahren Vorwurfes loswerden, daß sie „Judenknechte" seien, denn es werde kein einziger Jude mehr an der Wahlurne erscheinen. Die anwesenden Abgeordneten suchten die erregte Stimmung einzudämmen. Abg. Noske sagte, die Koalition sei unter den vorhandenen Uebeln das kleinste. Dr. Kopp sagte, die Abgeordneten hätten noch mehr Grund zur Unzufriedenheit als die Wähler. Zur Judenfrage bemerkte Kopp, die alte Zeit war für die Juden ungünstig und ungerecht, aber sie war ehrlich, heute sei man den Juden gegenüber unehrlich. Er warnte jedoch die liberale Wählerschaft vor Spaltungen und betonte, die Linke des Parlaments könne nicht im Handumdrehen die Ereignisse der letzten vierzehn Jahre gutmachen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die den Abgeordneten das Vertrauen, der Regierung die Unzufriedenheit ausdrückt.

Pest, 12. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben betreffs der Neubildung des Kabinets Wekerle, sowie betreffs der Ernennung des Grafen Franz Esterhazy sen., des Barons Siegmund Uechtritz und des früheren Obergespans von Zuber zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses. Ebenso wird die Amtsenthebung des Staatssekretärs im Ministerium für Kultus und Unterricht v. Berzeviczy veröffentlicht. Ferner bringt das Amtsblatt drei gleichlautende kaiserliche Handschreiben, in denen die Minister Graf Csaky, Graf Bethlen und Graf Tisza unter Anerkennung der mit unermüdlichem Eifer geleisteten Dienste ihrer Posten enthoben werden.

Schweiz.

Bern, 12. Juni. Der Nationalrath lehnte einen von Joos-Schaffhausen eingebrachten Antrag ab, nach welchem der Bundesrath bis zum Dezember ein Gesetz über die Einführung der Goldwährung vorlegen sollte. Der Chef des Finanzdepartements Hauser erklärte, der Bundesrath strebe die stufenweise Liquidation der lateinischen Münzunion an; bei Außerkraftsetzung derselben werde die Schweiz die Goldwährung mit Beibehaltung des Frankenfußes und unter Anlehnung an Frankreich einführen. Ein Gesetzentwurf sei bereits in Vorbereitung.

Belgien.

Antwerpen, 11. Juni. Der gestern Abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters in außerordentlicher Sitzung versammelte Gemeinderath nahm Protestbeschlüsse gegen die Regierungsvorlagen an, durch welche auf Hafer, Butter und Margarine Einfuhrzölle gelegt werden, sowie gegen die Aufhebung der Leuchtfeuerabgabe und gegen das Gesetz betreffend die Anlage eines Seehafens in Heyst; der Gemeinderath beschloß ferner, sich der Kundgebung anzuschließen, welche die Antwerpener Bevölkerung für gestern Abend organisirt hatte. — Ein gewaltiger Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und schloß mit einem öffentlichen Meeting in der Börse, wo von Neuem Proteste gegen die Regierungsvorlagen formulirt wurden.

Der „Matin" meldet, die Regierung habe sich in Folge der gestern von der Linken des Parlaments mit Einschluß der Antwerpener Deputirten gefaßten Beschlüsse dahin entschieden, das Gesetz wegen Aufhebung der Leuchtfeuerabgabe, sowie das Gesetz betreffs Abänderung verschiedener Einfuhrzölle auf Kolonialprodukte zurückzuziehen.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Meldungen aus Toulon zufolge sind gestern 4 Kriegsschiffe nach Tanger abgegangen, 4 weitere haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Die nach Tanger in See gegangene Division besteht aus den Panzerschiffen „Hoche", „Neptun" und den beiden großen Kreuzern „Tage" und „Lalande". Den Befehl über die Division führt der Kontreadmiral Bourgeois.

Die Morgenblätter äußern insgesammt eine ziemlich lebhafte Besorgniß über die möglichen Konsequenzen des Todes des Sultans von Marokko. Die französische Regierung müsse den Ereignissen sehr wachsam folgen, damit dieselben keinen Rückschlag auf Algerien ausüben. Das „Journal des Debats" erklärt, an der Küste von Marokko dürfe nichts ohne ein Einvernehmen mit Frankreich und ohne Mitwirkung Frankreichs geschehen.

Nach Meldungen aus Assuncion ist der Präsident von Paraguay, Gonzalez, nach Buenos-Ayres deportirt worden. Morinigo hat ein der Kandidatur Deconds feindliches Kabinet gebildet. Wahrscheinlich wird Egusquiza im November zum Präsidenten gewählt werden.

Spanien und Portugal.

Durch den Tod des berühmtesten spanischen Stierkämpfers Espartero und den dadurch veranlaßten Antrag des Abgeordneten Avila auf Abschaffung dieses barbarischen Sportes ist wieder einmal die Aufmerksamkeit des gebildeten Europa auf die spanischen Stiergefechte gelenkt worden. Natürlich wird der Antrag Avilas ebensowenig wie ein im Jahre 1883 im Senate eingebrachter ähnlicher Antrag zur Preisgebung dieser „berechtigten Eigenthümlichkeit" spanischer Zivilisation führen. Wie schwunghaft übrigens diese Schauspiele betrieben werden, davon hat man bei uns meist keine Ahnung. In Madrid finden von Ostern bis Allerheiligen, mit einer kurzen Unterbrechung im Sommer, jeden Sonntag und Donnerstag Stierkämpfe in der 14 000 Zuschauer fassenden Plaza de Toros statt, welche z. B. im Jahre 1887 217 Stieren und 372 Pferden das Leben gekostet haben. Die Zahl der Stierkämpfe in ganz Spanien beträgt jährlich etwa 200, wobei 1000 Stiere und mindestens 3500 Pferde das Leben einbüßen.

Die alte Kirche hat bekanntlich ihren Gliedern die Theilnahme an den antiken Thierhetzen und Gladiatorenspielen strengstens verboten. Ein gewerbsmäßiger Gladiator mußte, wenn er zum Christenthum übertrat, sein unmenschliches Gewerbe ebensowohl aufgeben, wie der Sklavenhändler oder der Mime, der im Dienste der lasciven spätrömischen Schauspielkunst stand. Der Christ durfte auch nicht als Zuschauer an den verrohenden Schauspielen der Gladiatorenkämpfe theilnehmen. Kaum hatte die Kirche im römischen Reich die Herrschaft erlangt, so wurden die Gladiatorenspiele verboten. Wie es dagegen die Päpste mit dem von ihnen in Anspruch genommenen sittlich-religiösen Wächteramt vereinbaren können, daß jene brutalen, dem Geiste der Humanität und des Christenthums hohnsprechenden spanischen Stierhetzen im neunzehnten christlichen Jahrhundert fortbestehen und ins zwanzigste mit hinübergenommen werden, das ist ein Problem, das sich als Doktorarbeit für die hoffnungsvollen Zöglinge des jesuitischen Kollegium Germanikum in Rom recht gut eignen dürfte. Gewöhnlicher Menschenverstand und unser laienhaftes sittliches Gefühl würden zur Lösung besagten Problems nicht ausreichen.

Madrid, 12. Juni. Die spanische Regierung äußerte den Mächten gegenüber den Wunsch, gemeinsam mit denselben vorzugehen, um den Status quo in Mexiko zu sichern. Mehrere Mächte, darunter vorzugsweise Frankreich, sprachen sich in zustimmendem Sinne aus. Den Truppen in Andalusien ist der Befehl zugegangen, sich für den Fall von Unruhen in den spanischen Präsidios zum Abmarsch bereit zu halten.

In den Provinzen Granada und Almeria sind durch ein Erdbeben mehrere Gebäude eingestürzt. Menschen sind nicht dabei umgekommen.

Die Deputirtenkammer ernannte sämmtliche von der Regierung vorgeschlagenen Kandidaten zu Mitgliedern der Kommission, welche mit der Prüfung der Anleihevorlage und des Gesetzentwurfes, betreffend das Arrangement mit der Bank von Spanien, beauftragt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Juni. Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, beendet der Senat die Berathung des Kapitels „Wein- und Spirituosenzölle". Die Spirituosen- und Branntweinzölle wurden auf 1 Dollar 80 Cents per Gallone festgesetzt. Der Champagnerzoll wird nicht geändert. Das Kapitel „Zölle für Baumwollenstoffe" wurde ebenfalls angenommen mit einer kleinen Erhöhung der Zölle, um die Republikaner zufrieden zu stellen. Der Streik der Kohlenarbeiter ist durch eine in Kolumbus stattgehabte Konferenz beendet worden.

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Der Kommandant des Panzerschiffes „Sinope" Tschaikowski ist zum Chef des Stabes der Schwarzmeerflotte und der Häfen des Schwarzen Meeres ernannt worden.

Bulgarien.

Sofia, 11. Juni. Trotz des Wunsches der Regierung, daß Kundgebungen aus Anlaß des Kabinetswechsels vermieden würden, treffen zahlreiche Deputationen aus den Städten und Gemeinden ein, um dem Prinzen Ferdinand Dank auszudrücken und der Regierung ihr Vertrauen zu bekunden. Unter den Deputationen befinden sich vielfach Personen, die bisher dem politischen Leben fern gestanden haben.

Im Laufe des Juni werden die Munizipalwahlen in den bulgarischen Städten außer Sofia stattfinden, in Sofia am 8. Juli.

Stambulow fuhr heute Nachmittag aus; in einem besonderen Wagen folgte ihm der Polizeikommissar. Nachmittag 4 Uhr wurde Stambulow vom Prinzen Ferdinand in Abschieds-Audienz empfangen. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Palais an und schrie: „Nieder mit Stambulow!" Die Polizei traf Sicherheitsmaßregeln, um Stambulow bei der Rückkehr zu schützen. Die Menge, welche bei der Rückfahrt Stambulows demselben folgte, wurde von Gendarmen verhindert, sich vor dessen Hause anzusammeln und zerstreute sich nach kurzer Zeit, ohne der Polizei Anlaß zum Einschreiten zu geben.

Afrika.

Tanger, 11. Juni. Hier geht das Gerücht, Prinz Mohammed werde gegen die Proklamirung Abd el Aziz, welcher unter der Vormundschaft Sidi el Gharnits steht, Protest erheben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juni. Der Stettiner Schützenbund beging am Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens und hatten sich zur Theilnahme an dem seltenen Feste die befreundeten Vereine sehr zahlreich eingefunden. Dieselben versammelten sich mit dem Jubelverein in der Schillerstraße und begaben sich in festlichem Zuge mit ihren Fahnen nach dem Reichsgarten. Hier eröffnete der Vorsitzende, Herr Wiedenweg, die Feier mit einem begeisterten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Herr Buchdruckereibesitzer R. Graßmann hielt die Festrede, in welcher er hervorhob, welche Bedeutung eine Vereinigung zu einem festen Bunde für alle die haben, welche einst im Kriege dem Vaterlande treu gedient und diese Treue auch weiter bewährt haben. Die alte Fahne des Schützenbundes sei 25 Jahre hindurch das Zeichen der Bundestreue gewesen und der Schützenbund weihe ihr heute zu dem Silberfeste seiner Vereinigung den Silberkranz. Vier junge Damen, in Weiß gekleidet, traten nun heran und schmückten unter Vortrag schöner Weihsprüche die alte Fahne mit dem Silberkranz. Dann wurde eine neue reich gestickte Fahne, welche in der Bonner Fahnenfabrik gefertigt war, enthüllt und von vier weiteren jungen Damen unter Vortrag von Weihsprüchen mit dem grünen Lorbeerkranz geschmückt. Demnächst traten die acht Vorstände

der befreundeten Schützenbunde heran und stifteten unter Vortrag kräftiger Denksprüche und Glückwünsche für den Stettiner Schützenbund und unter begeisterten Hochs auf Seine Majestät den Kaiser, auf das deutsche Vaterland und auf den Stettiner Schützenbund die Ehrennägel für die Fahne, worauf der Vorsitzende als Dank das Hoch auf die Gäste ausbrachte. Hiermit war die eigentliche Feier beendet, die Gäste aber blieben noch lange in festlicher Stimmung beisammen.

— Die Schützen-Kompagnie der Bürger hielt am Montag in ihrem Schießpark bei Nemitz in üblicher Weise ihr Königsschießen ab, wobei Herr Sattlermeister Julius Fett den besten Schuß abgab und die Königswürde erlangte. Nachdem die Proklamation in feierlicher Weise stattgefunden, ging es zum Königsmahl, bei welchem die Prunkgefäße und seltenen Orden der Kompagnie zur Schau getragen wurden und die alten von Allerhöchster Hand gespendeten Humpen an der Tafel kreisten.

— Dem Leuchtfeuerwärter a. D. Jürgen Stoldt zu Wusterhusen im Kreise Greifswald, bisher auf der Insel Greifswalder Oie, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der König von Würtemberg hat das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone dem Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61, Hardegg, verliehen.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Mudra, Hauptmann a. D., als Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Stralsund angestellt. Günther, Kaserneninspektor in Stettin, nach Harburg, Haust, Kaserneninspektor in Straßburg i. E., nach Stettin, Rosenbaum, Kaserneninspektor in Stettin, nach Straßburg i. E. versetzt.

—z. **Züllchow**, 12. Juni. Im festlich geschmückten Rittersaale des hiesigen Johanniter-Krankenhauses wurde gestern der diesjährige Rittertag der pommerschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens abgehalten. Unter den Anwesenden bemerkten wir Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten von Puttkamer, den Herrn Regierungspräsidenten von Sommerfeld sowie den Herrn Staatssekretär von Maltzahn-Gülz, welcher gestern zum ersten Mal an Stelle des verstorbenen Grafen von Bismarck-Bohlen als Kommendator des Ordens seines Amtes waltete; außerdem waren etwa 50 Ritter sowie die Kuratoren des Lauenburger und des hiesigen Krankenhauses anwesend. Nach einem von Frau Inspektor Lange servirten Imbiß fand eine Konventssitzung der Ritter statt, in welcher der Kassenbericht erstattet sowie Haus-Angelegenheiten erledigt wurden; das Züllchower Kranken- und Siechenhaus hat im verflossenen Jahre circa 20000 Mark Zuschuß erfordert, ein Beweis dafür, wie segensreich der Orden für die meist ärmere Fabrikbevölkerung der Umgegend Stettins wirkt. Nach der Sitzung fand sodann der Gottesdienst statt, bei welchem der Hausgeistliche des hiesigen Krankenhauses, Herr P. Mans-Grabow, die Predigt hielt. Hierauf hielten die Ritter einen Rundgang durch die übrigen Räume und sprachen dabei der Verwaltung, besonders Herrn Inspektor Lange, der nunmehr bald 25 Jahre seinem Amte vorsteht, ihre volle Befriedigung über die Einrichtungen des Hauses aus.

Landwirthschaftliches.

In der österreichisch-ungarischen Zeitschrift für Zuckerindustrie und Landwirthschaft, Heft 2 1894, berichtet Dr. Kornauth über ausgedehnte praktische Versuche, welche auf Anordnung des k. k. Ackerbauministeriums von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation in Wien mit dem von Prof. Loeffler in Greifswald entdeckten Mäusetyphus-Bazillus angestellt worden sind. Auf Einladung des k. k. Ackerbauministers haben sich aus den Kronländern Niederösterreich, Steiermark, Thyrol, Krain, Görz, Küstenland Salzburg und Mähren im Ganzen 57 Theilnehmer gemeldet, welche sich bereit erklärten, Mäusevertilgungsversuche mit dem Mäusetyphus-Bazillus vorzunehmen. Zunächst wurden nun die Interessenten veranlaßt, Exemplare der bei ihnen hausenden Mäuse an die landwirthschaftliche chem. Versuchsstation einzusenden, damit vor Beginn der Versuche deren Art und Infektionsfähigkeit erprobt werden konnte. Diese Maßnahme erschien als sehr nothwendig, denn von manchen Seiten gelangten Wühlmäuse und sogar Maulwürfe (Scheermäuse) als Feldmäuse an die Station, gegen welche der Bazillus unwirksam ist. Diejenigen, welche Feldmäuse eingesandt hatten, erhielten Kulturen des Bazillus auf Nähr-Agar-Agar mit einer genauen Gebrauchsanweisung zugesandt, sowie einen Fragebogen mit einer Reihe von Fragen, welche den Tag des Auslegens der Kulturen, annähernde Zahl der Mäuselöcher, Größe des Versuchsfeldes, Frucht auf demselben, Umgebung desselben, Auffindung von todten und kranken Mäusen, Nachgrabungen nach Mäusen, sowie schließlich Urtheile über den Erfolg betrafen. Ausdrücklich wurde ersucht, das Urtheil möglichst unparteiisch abzugeben und eher zu Ungunsten, als zu Gunsten des Loefflerschen Mittels sich auszusprechen bei etwaiger Unsicherheit. Außer den von Dr. Kornauth persönlich durchgeführten Versuchen kommen auf Grund der Tabellen noch 36 Berichte an die landwirthschaftliche chemische Versuchsstation. Von den 36 Berichterstattern hatten 30 d. i. 83,3 Prozent einen positiven, theilweise glänzenden Erfolg, wahrscheinlichen Erfolg hatten 3 d. i. 8,3 Prozent, und keinen Erfolg hatten 3 d. i. 8,3 Prozent. Die Größe der Versuchsflächen betrug zwischen 0,2 bis 864 Joch, es waren Klee, Topinembur, Gras, Weizen, Mais, Kraut, Hafer, Kartoffeln, Fisolen (gelbe Rüben), Zuckerrüben, in den Gärten Weinstöcke, wildes und veredeltes Obst und Gemüse von den Mäusen gefährdet. Die Bodenbeschaffenheit war in allen Schattirungen zwischen sandig und lehmig wechselnd, der Wald in manchen Fällen nahe, in anderen entfernt von den Versuchsfeldern. Die Nähe des Waldes war insofern von großem Interesse, als aus demselben ein bedeutender Zuzug der Feldmäuse stattfinden kann. Die Wirkung des Mäusetyphus-Bazillus war eine gleichmäßig gute, sowohl nahe als entfernt vom Walde auf sandigem wie lehmigem Boden auf kleinerem und großem Areal. Zahlreiche Versuchsansteller haben angegeben, daß ihre bereits verloren gegebene Ernte durch das angewendete Mittel gerettet worden ist. In den Baumschulen hausten meist Wühlmäuse, auch diese verschwanden laut den eingelaufenen Berichten, und hin und wieder langte auch eine, am Mäusetyphus eingegangene Wühlmaus zur Untersuchung ein. Ebenso hatten die in verschiedenen Schulen und Privathäusern von Dr. Kornauth, selbst auch im Thierarzenei-Institut und einer der bedeutendsten Blumenhandlungen eingeleiteten Vertilgungsversuche gegen Hausmäuse ausnahmlos einen durchschlagenden Erfolg. Die Hausmäuse verschwanden nach kurzer Zeit (8 bis 10 Tagen) wie durch Zauberei, und nur die hier und da aufgefundenen Kadaver blieben von ihnen übrig. Im Ganzen sind also, so lautet das Urtheil des Dr. Kornauth, die Versuche als sehr gelungen und der Werth des Bazillustyphimurium als Mäuse-Vertilgungsmittel sicher gestellt zu betrachten. Die wenigen Mißerfolge erklärt Dr. Kornauth, abgesehen von fehlerhafter Verwendung, durch Schädigung der Bazillen durch direktes Sonnenlicht, Eintrocknen des Nährbodens, und zu starke Verdünnung der Bazillen. Dr. Kornauth giebt dem Mäusetyphus-Bazillus weiter den Vorzug vor dem Strychninhafer, weil dieser eventuell die Arbeiter gefährdet und außer den Mäusen auch andere Thiere, deren Vernichtung nicht beabsichtigt ist, tödten kann und weil ferner durch das stets konstatirte Anfressen todter bezw. kranker Mäuse durch ihre Kameraden die todtbringende Krankheit seuchenartig weiter verbreitet wird, was bei der Verwendung von Strychninhafer natürlich nicht statt hat. Natürlich, sagt Dr. Kornauth, kann sich die Wirksamkeit des Mäusetyphus-Bazillus nicht ins Unendliche erstrecken, und kann man nicht verlangen, daß von einer kleinen Menge Mäuse, welche infizirt worden sind, ununterbrochen in konzentrischen Kreisen alle Mäuse eines Erdtheiles vernichtet werden. Daher müßten bei eintretenden Mäuseschäden die gesammten Interessenten der betroffenen Landstriche event. des ganzen Landes einheitlich gegen diese Schädlinge vorgehen. Es ist das erste Mal, schließt Dr. Kornauth seine Arbeit, daß es gelungen ist, durch künstlich hervorgerufene Epidemien Schädlinge zu vernichten, und nur zu hoffen, daß es auch bei anderen landwirthschaftlichen Schädlingen gelingen möge, Aehnliches zu erzielen. Wir bemerken noch für die Interessenten, daß zuverlässige, frische Reinkulturen des Löfflerschen Mäusetyphus-Bazillus jederzeit von den königl. Hoflieferanten J. F. Schwarzlose Söhne in Berlin, Markgrafenstr. 29 erhältlich sind.

Vermischte Nachrichten.

Halle, 11. Juni. Ueber den zweifachen Mordversuch, der gestern in der Volksschule an der Liebenauerstraße verübt wurde, ist noch Folgendes mitzutheilen: Der Mann der schwerverletzten Frau, der Hausmann Dölau, hatte zu Beginn des Nachmittags die Wohnung verlassen, um, wie seit längerer Zeit, durch Hülfsleistung als Kellner noch seinem Nebengewerbe nachzugehen. Gegen ¼4 Uhr bemerkte die 7jährige Tochter, wie ein Mann an dem Fenster der nach dem Hofe zu gelegenen Kammer vorüber huschte. Sie machte ihre Mutter darauf aufmerksam, die wegen eines körperlichen Leidens sich aufs Bett gelegt hatte, sich nun erhob und nach der Stubenthür der im Souterrain befindlichen Wohnung begab, um sich nach dem Eindringling umzusehen. Kaum hatte sie den Korridor betreten, da erhielt sie von einem ihr entgegentretenden Manne vier Hiebe mit der Schneide einer kurzen Axt über den Kopf, die ihr schwere, aber zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzungen beibrachten. Die Frau hatte noch so viel Kraft, vor dem Unholde zu entfliehen und sich dessen weiteren Angriffen dadurch zu entziehen, daß sie durch ein Fenster den Ausweg aus dem Hause fand. So hatte sie Gelegenheit, durch ihr Schreien Leute zur Hülfe herbeizurufen, mit denen sie ins Haus zurückkehrte, in dem drei ihrer Kinder zurückgeblieben waren. Zwei davon, im Alter von 10 und 8 Jahren, waren durch die Flucht durchs Küchenfenster der Wuth des Unholdes entrückt. Das dritte Kind, ein 7jähriges Mädchen, war dem Mordgesellen zum Opfer gefallen; ein wuchtiger Axthieb hatte ihm die eine Gesichtsseite gespalten, den Kiefer zertrümmert und sogar noch die Zunge angeschnitten. Die beiden Schwerverletzten wurden mittelst Droschke der Klinik zugeführt, nachdem ihnen von einem rasch herbeigerufenen Arzt die erste Hülfe geleistet war. Während der Zustand des armen Kindes sehr bedenklich ist, steht es um die verletzte Frau besser. Diese hat auch einige Mittheilungen über den Thäter machen können; darnach dürfte er mit einem Strolch identisch sein, der sich schon seit einigen Tagen in der Gegend der ziemlich frei im Süden der Stadt gelegenen Schule herumgetrieben hat. Sobald die Nachricht von dem Mordanfall der Polizei gemeldet wurde, wurden viele Mannschaften entboten, um den über die Mauer des Schulgrundstücks in die benachbarten Kornfelder entflohenen Verbrecher einzufangen, dessen Fußspur, wie auch die Angaben der verletzten Frau dafür sprechen, daß er Pantoffeln als Fußbekleidung hat. Leider hatten die polizeilichen Nachsuchungen, die bald von vielen Hunderten von Personen unterstützt wurden, kein Ergebniß. Zwar wurde eine Verhaftung vorgenommen, doch dürfte wohl noch keine Sicherheit vorhanden sein, daß man wirklich den Schuldigen gefaßt hat. Vielleicht ist es derselbe Verbrecher, dem auch der Mord an der Frau Becker aus Beesen zur Last fällt, deren Leiche gestern, wie gemeldet, ebenfalls im Süden der Stadt schrecklich verstümmelt, mit aufgeschlitztem Bauche in der Nähe der Bahn nach Kassel aufgefunden wurde. Dieses Verbrechen stellt sich wieder als ein Lustmord dar, dessen Umstände übrigens mit dem Morde der Frau Krähmer und der Frau Handke darin übereinstimmen, daß der Thäter der Leiche die Röcke über dem Kopfe zusammengebunden hat. In unserer Bürgerschaft herrscht begreiflicher Weise über diese grauenhaften Bluthaten eine gewaltige Aufregung.

Breslau, 12. Juni. Wie der „Generalanzeiger" meldet, hat heute früh 5½ Uhr durch den Scharfrichter Reindel die Hinrichtung des Stellenbesitzers Rösler aus Romolkwitz bei Neumarkt stattgefunden. Derselbe hat bekanntlich am 16. Oktober vorigen Jahres die 77jährige Auszüglerin Schmidt erdrosselt.

Bonn, 12. Juni. In Eitorf wurde gestern Abend der Fußgendarm Tilgen von einem Verbrecher Namens Daniels, als dieser mit einer Dirne verhaftet werden sollte, meuchlings überfallen und durch fünf Revolverschüsse todt niedergestreckt. Der Mörder wurde verhaftet und von der erbitterten Menge beinahe gelyncht. Die Aufregung unter der Bevölkerung Eitorfs ist ungeheuer, weil der Ermordete sehr beliebt und allgemein geachtet war. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Freyburg a. Unstrut, 10. Juni. Bereits gestern trafen viele Turner aus allen Theilen Deutschlands in der freundlich gelegenen alten Unstrutstadt ein, herzlich empfangen und bewillkommt vom Festausschuß und von der Bürgerschaft, die bereitwilligst Quartiere zur Verfügung gestellt hatte. Im Jahnhause fand Begrüßung der Gäste und nach dem Zapfenstreich gesellige Vereinigung statt. Nach dem in aller Frühe des heutigen Festtages erfolgten Weckruf fand Empfang der zu Fuß, zu Wagen und mit der Bahn eintreffenden Turner, deren Zahl sich auf mehrere Tausende belief, statt. In den Anlagen des Schützenhauses wurde zum Festzug angetreten, in dem nicht weniger als 165 Fahnen gezählt wurden. An bekannteren Gästen auf dem Gebiete des deutschen Turnwesens bemerkten wir unter den Festgästen die Herren Dr. med. Ferd. Goetz-Lindenau, Professor Euler-Berlin, Turnlehrer Bier-Dresden ꝛc. Eingeleitet wurde die Vorfeier auf dem Schützenhausplatze durch den Vortrag eines von F. Richter eigens zu dem Feste gedichteten Weiheliedes nach der Weise „Das ist der Tag des Herrn". Nach dem dann folgenden Gesang des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" hielt Superintendent Holzhausen die vom Herzen kommende, zu Herzen gehende Ansprache, der er die Worte aus Jes. 40, 26—31 zu Grunde gelegt hatte. Dann ging es im Festzuge durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz, dem ehemaligen Stadtgottesacker, auf dem sich der imposante Bau der Erinnerungsturnhalle erhebt, die nach dem Entwurfe des Architekten Weidenbach in Leipzig durch den Maurermeister Rottig aus Mitteln der deutschen Turnerschaft und der Bürgerschaft von Freyburg erbaut ist. Nachdem die Träger und Begleiter der Fahnen, wie auch die Vertreter der Kreise, Gaue und Vereine im Halbkreise vor der Ruhmeshalle Aufstellung genommen, erfolgte die feierliche Uebergabe des Schlüssels zur Halle durch den bauleitenden Architekten an den Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Goetz-Lindenau. Dieser ergriff dann das Wort und feierte Jahn als Begründer der deutschen Turnkunst und als eifrigen Förderer der Einigung Deutschlands, dem jetzt deutsche Männer den schuldigen Tribut der Werthschätzung zollten. Hierauf wurde dem Stadtoberhaupte, Oberbürgermeister Goebel, der Schlüssel zur Halle und die Stiftungsurkunde übergeben. Der Oberbürgermeister versprach namens der Stadt, die Halle als ein theures Vermächtniß in Schutz und dauernde Pflege zu nehmen. Hierauf wurden schöne Lorbeerkränze mit prachtvollen Schleifen am Fuße von Jahns Gedenkstein niedergelegt. Nach Besichtigung der Turnhalle ging es in die verschiedenen Gastwirthschaften zur Einnahme des Festmahls. Im Schützenhause fand die Festtafel statt, an der Hunderte von Turnern theilnahmen. Das erste Hoch auf den Kaiser brachte Landrath Böttcher-Querfurt aus. Trinksprüche wechselten dann mit herrlichen Liedern ab. Da das regnerische Wetter nachgelassen, fand am Nachmittag auf der Schützenhauswiese ein Turnen vieler Turnvereine statt, bei dem schöne Leistungen vorgeführt wurden. Darauf fand in der Stadtkellerei von Kloß und Förster eine gesellige Vereinigung bei Gesangs- und Musikvorträgen statt. Die Mehrzahl der Turnvereine begab sich mit den Abendzügen nach ihrer Heimath zurück, für die verbleibenden bot sich noch vielfach Gelegenheit zu angenehmer Unterhaltung.

Köln, 12. Juni. Das am Hansaring wohnende Kaufmannsehepaar Wehmann beging hier Selbstmord. Die Eheleute standen der „Köln. Volkszeitung" zufolge angeblich vor der Pfändung.

Trier, 12. Juni. Bei der Station Ruwer an der Hochwaldbahn wurde ein Fuhrwerk überfahren. Ein Knecht wurde tödtlich verletzt, der Wagen zertrümmert und die Lokomotive schwer beschädigt.

Augsburg, 12. Juni. In einer Brauerei des benachbarten Ortes Friedberg, in welcher vor Kurzem ein Brand stattgefunden hatte, erfolgte bei den Aufräumungsarbeiten ein Einsturz, wodurch sechs Personen verschüttet wurden. Bis jetzt gelang es, drei Personen aus den Trümmern auszugraben; eine derselben, der Braumeister, ist todt, die beiden anderen sind schwer verwundet.

Klagenfurt, 12. Juni. Zwischen den Stationen der Südbahn Poertschach und Velden fand ein Zusammenstoß zweier Lastzüge statt; ein Maschinenführer und ein Heizer wurden schwer verletzt, mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 11. Juni. Gestern wurde gemeldet, die französische Schoonerbark „Louise" heute Morgen Lizard passirt habe. Das Verhalten des Kapitäns Albers vom Schnelldampfer „Fürst Bismarck" wird dadurch glänzend gerechtfertigt. Die „Louise" war nach dem Zusammenstoß mit dem „Fürst Bismarck" durch zwei Offiziere und acht Mann von diesem Dampfer besetzt worden, da Kapitän und Mannschaft des französischen Seglers diesen für seeuntüchtig erklärten und ihn verließen. Sie wurde durch ein sonderbares Spiel des Zufalls gerade von dem „Fürst Bismarck" auf dessen Ausreise zuerst wieder angesprochen, ist inzwischen aber auch von dem jetzt in Altona angekommenen Dampfer „Duffield" wohlbehalten unter vollen Segeln in guter Fahrt gesehen worden. Zu Befürchtungen für die brave deutsche Mannschaft hat man somit keinen Anlaß mehr, und schon die nächsten Tage werden zur Beschämung der französischen Besatzung, die Meldung von der glücklichen Ankunft der „Louise" in Falmouth oder Southampton bringen.

London, 12. Juni. Der deutsche Petroleumtankdampfer „Minister Maybach" wurde im Hafen von Philadelphia in Folge einer Kollision beschädigt. Das Schiff muß ins Trockendock gehen.

Wollberichte.

In **Posen** waren bis gestern Mittag die Zufuhren zu dem heute beginnenden Wollmarkt sehr geringe. Sie betrugen nach amtlicher Zählung gestern früh 1456 Zentner und werden sich Mittags auf etwa 6000 Zentner belaufen haben. Der Grund dieser geringen Zufuhr ist darin zu suchen, daß die Besitzer größerer Posten zu Hause verkauft haben, andererseits fehlen in diesem Jahre die russischen Zufuhren ganz, die zum Wollmarkt nach Warschau geführt werden. Das Geschäft war gering; gesucht bleiben feine, gut behandelte Wollen, die mit 10 Mark unter dem vorjährigen Preise bezahlt wurden und hierzu gefragt blieben; feinmittel Wolle und mittlere vernachlässigt, ungewaschene Wollen gefragt, leichte 38 bis 42 Mark bezahlt.

In **Weimar** betrug die Zufuhr 650 Zentner gegen 1131 im Vorjahr. Die Wäsche zeigte sich mittelmäßig. Der Markt wurde schnell geräumt. Preise 78 bis 80 für geringe, 85 bis 95 für bessere, 102 bis 110 Mark für beste Waare. Die vorjährigen Preise waren 100, 110 und 117 Mark.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 12. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,20, neue 12,30. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,40. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 23,75. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,12½ bez., 12,17½ B., per Juli 12,12½ G., 12,17½ B., per August 12,17½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,50 bez. u. B. — Ruhig.

Köln, 12. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Regen.

Hamburg, 12. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,00, per September 74,00, per Dezember 68,75, per März 66,50. — Ruhig.

Hamburg, 12. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,12½, per August 12,15, per Oktober 11,65, per Dezember 11,50. — Stetig.

Wien, 12. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 7,02 G., 7,07 B., per Herbst 7,34 G., 7,36 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,92 G. 5,94 B. Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,07 B. Hafer per Mai-Juni 5,77 G., 5,82 B., per Herbst 6,16 G., 6,18 B.

Pest, 12. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko steigend, per Juni 6,98 G., 7,00 B., per Herbst 1894 7,18 G., 7,19 B. Roggen per Herbst 5,50 G., 5,52 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,82 B. Mais per Juni 1894 4,85 G., 4,86 B., per Juli-August 4,89 G., 4,90 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,30 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 12. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 9½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte Wekerle das neue Ministerium vor und hielt eine längere Rede. In derselben betonte er, daß er nur deshalb auf seinem Posten ausgeharrt habe und auf einen größeren Pairsschub verzichtete, weil er seitens der Krone nicht mißzuverstehende Beweise des Vertrauens erhalten habe.

Krakau, 12. Juni. In Granica wurden zwei Französinnen verhaftet, bei welchen eine nihilistische Brochure gefunden wurde. Die Verhafteten sind nach Warschau transportirt worden.

In Folge der anhaltenden Regengüsse sind die Flüsse Dnjestr, Bystrzyca und Jasiolka aus den Ufern getreten. Die Ueberschwemmungsgefahr ist sehr groß.

Paris, 12. Juni. Indem die Blätter dem Minister des Aeußeren empfehlen, sein besonderes Augenmerk auf die englische Politik zu richten, verlangen sie, daß er anläßlich der jetzt in den Vordergrund getretenen marokkanischen Frage diejenige Energie an den Tag lege, welche er in der Kammer in der afrikanischen Politik zu entwickeln versprochen habe.

Madrid, 12. Juni. Die Presse verlangt energisch von der Regierung, daß sie die Ansprüche Spaniens auf Marokko mit aller Energie durchsetze. Die Anrechte Spaniens bestehen darin, daß jetzt die erste Rate der Entschädigungssumme fällig geworden ist, welche der Sultan anläßlich der kriegerischen Vorgänge um Melilla zu zahlen hat. — Marschall Martinez Campos, welcher gestern Abend spät hier eingetroffen ist, hat sofort in einem Ministerrath seine Pläne und Ansichten bezüglich Marokkos zum Ausdruck gebracht.

London, 12. Juni. In der Presse und in Kolonialkreisen herrscht die größte Erregung in Folge der Erklärung Sir Greys im Unterhause, wonach die englische Regierung sich bezüglich der Kongoaffaire direkt mit Frankreich abfinden werde und sich weigere, die Frage einer internationalen Konferenz zur Entscheidung vorzulegen.

Tanger, 12. Juni. Die Annahme, daß der Sultan vergiftet worden sei, beruht umsomehr auf Wahrscheinlichkeit, als derselbe kurz vor seinem Hinscheiden von starkem andauernden Erbrechen befallen war.

Tanger, 12. Juni. Zwischen den Anhängern und den Gegnern des von den Truppen ausgerufenen Prinzen Abdul Aziz ist in Aiz-Ooussi, Air-Hily, sowie im Gebiet Tafilalet ein blutiger Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Insurrektion pflanzt sich in das Innere des Landes fort. Die marokkanischen Behörden hoffen auf das Eingreifen des Marschalls Martinez Campos, welcher in den nächsten Tagen mit Instruktionen aus Madrid erwartet wird. Die Berber lassen ihre Ernte im Stiche und bereiten sich durch religiöse Zeremonien und Waffenübungen vor, einer event. Invasion der französischen Fremdenlegion entgegen zu treten. In den marokkanischen Gewässern werden baldigst englische und spanische Kriegsschiffe erwartet, um den status quo aufrecht zu erhalten.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 13. Juni.

Kühles, zeitweise aufklarendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit Regenfällen und mäßigen frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,82 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,80 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel + 0,21 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,38 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,32 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,34 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 9. Juni. **Netze** bei Usch + 1,06 Meter.

Berlin, den 12. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	105,00b	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	101,90bG	do. 3½%	99,50B
Pr.Consf.Anl. 4%	104,80bG	Wstp.rittsch. 3½%	98,40b
do. 3½%	102,20bG	Kur-u.Nm. 4%	104,10G
Pr. St.-Anl. 4%	100,50G	Lauenb.Rb. 4%	104,10G
P.StSchld. 3½%	100,25G	Pomm. do. 4%	104,20G
Berl.St.O. 3½%	100,00bG	do. do. 3½%	99,50G
do. n. 3½%	100,00G	Posensch.do. 4%	104,10G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,10G
Wstp.P.-O. 3½%	97,90B	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	104,10G
Berl. Pfdbr. 5%	116,00B	Sächs. do. 4%	104,10G
do. 4½%	109,25G	Schles. do. 4%	104,10G
do. 4%	106,25b	Schl.-Holst. 4%	104,10G
do. 3½%	99,90B	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,80bG	Baier.Anl. 4%	106,00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,90bG
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	100,60G
do. 3½%	99,50bG	do. amort. Staats-A. 3½%	99,50bG
do. 3%	99,30bG	Pr. Pr.-A. —	121,25G
Ostpr.Pfb. 3½%	98,40G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,20b
Pomm.do. 3½%	99,60bG	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,10b
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,60B
Posensche do. 4%	102,75G		
do. do. 3½%	99,10b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,50b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10900,00bG	Elberf. F. 180	15000,00G
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„ Ld.u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	3500,00bG
Berl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv. 40	700,00bG
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Leb. 40	720,00B
ConcordiaL. 48	1105,00G	Preuß. Nat. 15	715,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,75bG	Oest.Gd.-R. 4%	98,50b
Buk.St.-A. 5%	96,60G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,20G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	27,00bG	R. co.A.80 4%	100,25G
Ital. Rente 5%	77,60b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,20G	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	60,90b	do. (2. Or.) 5%	68,10bG
New.-St.-A. 6%	115,90G	do.Pr.A. 64 5%	169,20b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,75b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,10b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,10b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	71,20bG
do. 250 54 4%	149,00G	Serb.Rente 5%	64,40bG
do.60erLoose 5%	146,60b	do. n. 5%	64,75bG
do.64erLoose —	322,75G	Ung.G.-R. 4%	98,10b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,70b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,90B		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,90B	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,50b
do. 4 abg. 3½%	99,90B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,25G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	110,50G	do. 3½%	97,80bG
do. 4%	103,90bG	do.Com.-O. 3½%	97,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,70bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	—,—	do.(rz.100) 3½%	98,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,60G	do. 4%	101,80b
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	107,90G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,00b	do.(rz.110) 4½%	—,—
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do.(rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%	124,20B	Hibernia 4%	119,30b
Boch.Bw.A. —	45,30G	Hörd.Bgw. 0	6,60G
do.Gußst. 3½%	130,80b	do. conv. 0	6,60G
Bonifac. —	88,00bG	do. St.-Pr. 0	22,00bB
Donnersm. 6%	107,80bG	Hugo 7	137,90b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	56,25b	Laurahütte 3	124,70b
Gelsenkch. 6%	147,00b	LouiseTiefb. 0	48,75b
Hark.Bgw. 3	61,00bG	Mk.-Wstf. 16⅔%	153,00bG
		Oberschles. 2½%	79,40b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,90G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch.gar. 4%	96,90b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	97,10bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,30B
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	99,00b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,00bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,20b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,90bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk.gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	92,60bG	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S. 4%	102,50B	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,60G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	95,90B
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,90G
Marienburg-Mlawka	5%	118,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,10b	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 2%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	122,25bG
Lüb.-Büch. 4%	139,70b	Gal.C.Ldw. 5%	103,75b
Mainz-Ludwigshafen 4%	113,70b	Gotthardb. 4%	171,90b
Marienburg-Mlawka 4%	84,00bB	It.Mittmb. 4%	76,70b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk.		Mosk.Brest 3%	74,25B
Staatsb. 4%	101,20bG	Oest.Fr.St. 4%	140,30b
Ostp.Südb. 4%	89,90b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	29,00b	do.L.B.Elb. 4%	129,60b
Starg.-Pos. 4½%	101,10b	Södöst.(Lb.) 4%	44,10b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Warsch.-Tr. 5%	109,75b
		do. Wien 4%	240,20b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	69,75B	Disc.-Com. 6%	187,10b
Berl.Cff.B. 5⅓%	128,50G	Dresd. B. 5½%	140,25b
do.Hdlsgef. 5%	134,60bG	Nationalb. 4½%	110,60b
Bresl. Disc.-Bank 5%	100,00bB	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,60G
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,50bG
Deutsche B. 8%	158,00bG	Reichsbank 7,53%	155,75B
Dtsch. Gen. 5%	112,25bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,38G
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,90G
20 Frcs.-Stücke	16,205b	Oester. Banknot.	163,25b
Gold-Dollars	4,1825bG	Russische Noten	219,85b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10G	Harb. Wien Gum.	25%	320,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,50G	L. Löwe u. Co.	18	283,00bG
Leopoldshall	3%	86,20b	Magdeb. Gas-Gef.	6%	109,20G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	142,00b
do. St.-Pr.	0%	76,00G	do. (Lüders)	9%	148,60G
Schering	19%	281,25G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171,90B	Hallesche	27%	331,50G
Union	10%	185,50bG	Hartmann	9	158,90B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73,00G
Möller u. Holberg	—	4,90b	Schwartzkopf	15%	252,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	103,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	97,30b
St. Chamott-Fabrik	15%	239,00bG	Wilhelmshütte	—	58,50b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,90b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	110,50B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,80b
Danziger Oelmühle	0	93,75b	Carlsr.Pferdebahn	—	96,50B
Dessauer Gas	10%	179,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	132,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	85,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 12. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70b
do. 2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85B
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,345G
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	163,10b
do. 2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,05b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,65b
do. 3 M.	6%	216,00b

Bekanntmachung,

betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie. Vom 1. März 1894.

Auf Grund der §§ 2, 109, 110 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) hat der Bundesrath nachstehende Vorschriften über die Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie beschlossen:

1.

Die Versicherungspflicht nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) wird auf solche selbstständige Gewerbetreibende (Hausgewerbetreibende) erstreckt, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden (Fabrikanten, Fabrikkaufleute, Handelsleute) mit Weberei und Wirkerei beschäftigt werden, und zwar auch dann, wenn diese Hausgewerbetreibenden die Roh- oder Hülfsstoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Zur Wirkerei gehört auch die Maschinenstrickerei.

Die Versicherungspflicht erstreckt sich auch

a) auf die zur Herstellung der Gewebe und Wirkwaaren erforderlichen Nebenarbeiten — Spulerei (Treiberei), Scheererei, Schlichterei u. s. w. —, sowie

b) auf die weitere Bearbeitung oder Verarbeitung — Appretirung, Konfektion u. s. w. — der Gewebe und Wirkwaaren, soweit diese Arbeiten in den Betriebsstätten der Hausweber oder Hauswirker nebenher ausgeführt werden.

Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung

a) auf Personen, welche das Geschäft regelmäßig für eigene Rechnung betreiben und nur gelegentlich von anderen Gewerbetreibenden für deren Rechnung beschäftigt werden;

b) auf Personen, welche in dem Betriebe des Hausgewerbes nur gelegentlich, oder zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und in so geringem Umfange thätig sind, daß der hieraus erzielte Verdienst zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht;

c) auf Personen, welche in einem anderen, die Versicherungspflicht begründenden regelmäßigen Arbeits- oder Dienstverhältniß zu bestimmten Arbeitgebern stehen und, ohne dieses Verhältniß zu unterbrechen, das Hausgewerbe nur nebenher, sei es regelmäßig, sei es nur gelegentlich, betreiben.

2.

Die Versicherung erfolgt bei derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sich der Betriebssitz des Hausgewerbetreibenden befindet. Die Lohnklasse, in welcher die Versicherung erfolgt, bestimmt sich nach den Vorschriften des § 22 des Gesetzes. Dies gilt auch für diejenige Zeit, während welcher der Hausgewerbetreibende für eigene Rechnung arbeitet.

3.

Die Hausgewerbetreibenden haben die Beiträge für ihre eigene Versicherung selbst dadurch zu entrichten, daß sie die den schuldigen Beiträgen entsprechenden Marken in ihre Quittungskarten einkleben.

Für jede volle oder angefangene Kalenderwoche, in welcher der Hausgewerbetreibende für eigene oder fremde Rechnung beschäftigt war, sind die Beiträge spätestens an demjenigen Tage zu entrichten, an welchem die nächste Abrechnung mit dem Fabrikanten, oder, wenn die Beschäftigung für mehrere Fabrikanten stattfindet, mit einem derselben erfolgt.

Die Hausgewerbetreibenden, welche es unterlassen, die Beiträge für ihre Versicherung gemäß vorstehender Vorschrift zu entrichten, unterliegen der Strafbestimmung des § 143 des Gesetzes.

Die versicherungspflichtigen Hausgewerbetreibenden haben auch für diejenige Zeit, während welcher sie das Geschäft auf eigene Rechnung betreiben, für ihre eigene Versicherung Zusatzmarken nicht beizubringen.

Bezüglich der Beiträge der Hausgewerbetreibenden für ihr Hülfspersonal (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge) hat es bei den bestehenden allgemeinen Vorschriften sein Bewenden.

4.

Die von den Hausgewerbetreibenden für sich und ihr Hülfspersonal verwendeten Marken sind sofort nach erfolgter Einklebung dadurch zu entwerthen, daß auf denselben handschriftlich oder mittelst eines Stempels der Entwerthungstag in Zahlen angegeben wird (vergl. Ziffer II Nr. 3a der Bekanntmachung vom 24. Dezember 1891, Reichs-Gesetzbl. S. 401).

5.

Auf dem im § 112 des Gesetzes vorgesehenen Wege kann angeordnet werden, daß die Beiträge für die Hausgewerbetreibenden von diesen zum Einzug gebracht werden. In diesem Falle finden die Bestimmungen der Ziffer 3 Absatz 1 bis 3 und der Ziffer 4 keine Anwendung, und sind die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken alsbald nach deren Einklebung nach Maßgabe der von der Landes-Zentralbehörde getroffenen Anordnungen zu entwerthen.

6.

Die Fabrikanten u. s. w. sind verpflichtet, den für ihre Rechnung arbeitenden Hausgewerbetreibenden bei der Abrechnung die Hälfte desjenigen Betrages für Beitragsmarken zu erstatten, welcher auf die zur Herstellung der Arbeit durch einen Arbeiter im Durchschnitt annähernd erforderliche Zeitdauer entfällt.

Bei der Berechnung des zu erstattenden Betrages wird die Woche zu sechs Arbeitstagen, und der Arbeitstag, sofern nicht durch die für den Betriebssitz des Hausgewerbetreibenden zuständige untere Verwaltungsbehörde eine andere Zeit als Arbeitsdauer allgemein festgesetzt wird, zu elf Arbeitsstunden gerechnet. Bruchtheile von Pfennigen werden zu Lasten des Fabrikanten auf volle Pfennige nach oben abgerundet.

Die Erstattung erfolgt auch dann nach dem Werth der für den Hausgewerbetreibenden selbst zu verwendenden Marken (§ 22 des Gesetzes), wenn bei der Arbeit versicherungspflichtige Hülfspersonen verwendet worden sind. Eine höhere als die gesetzlich vorgeschriebene Lohnklasse (§ 22 des Gesetzes) ist bei der Erstattung nur dann zu Grunde zu legen, wenn der Fabrikant der Verwendung von Marken der höheren Lohnklasse ausdrücklich zugestimmt hat.

7.

Bei Streitigkeiten über die bei der Erstattung (Ziffer 6) in Ansatz zu bringende Arbeitsdauer entscheidet auf Antrag eines Theiles die für den Betriebssitz des Hausgewerbetreibenden zuständige untere Verwaltungsbehörde endgültig.

Dieselbe ist befugt, einen Sachverständigen zu ernennen, welcher auf Antrag eines Theiles, auch ohne daß ein Streitfall vorliegt, den Zeitbedarf abzuschätzen hat. Die Fabrikanten u. s. w. haben bei der Abrechnung denjenigen Betrag zu erstatten, welcher auf die abgeschätzte Arbeitszeit entfällt. Wird demnächst im Streitfall eine andere durchschnittliche Arbeitsdauer festgestellt, so ist die Differenz nachträglich auszugleichen.

Die Versicherungsanstalt ist befugt, für die Berechnung des vom Fabrikanten u. s. w. zu erstattenden Betrages weitere Bestimmungen zu erlassen. Dieselben bedürfen der Genehmigung des Reichs-(Landes-)Versicherungsamts.

8.

Die Hausgewerbetreibenden können mit den Fabrikanten u. s. w. vereinbaren, daß letztere bei der Abrechnung die Hälfte desjenigen Betrages zu erstatten haben, welchen die Hausgewerbetreibenden für sich und die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Hülfspersonen für Beitragsmarken thatsächlich entrichtet haben. Ist der Hausgewerbetreibende von mehreren Fabrikanten u. s. w. beschäftigt, so hat sich eine solche Vereinbarung auch darauf zu erstrecken, wie der von ihnen zu erstattende Gesammtbetrag auf die einzelnen Fabrikanten u. s. w. zu vertheilen ist.

9.

Die Fabrikanten u. s. w. sind berechtigt, die Verpflichtungen des Arbeitgebers für ihre Hausgewerbetreibenden und die von denselben beschäftigten versicherungspflichtigen Hülfspersonen ganz oder zum Theil selbst zu übernehmen. Von der erfolgten Uebernahme hat der Fabrikant der unteren Verwaltungsbehörde Kenntniß zu geben, welche dem zuständigen Organe der Versicherungsanstalt und in den Fällen des § 112 des Gesetzes den mit der Einziehung der Beiträge und der Entgegennahme der Meldungen betrauten Stellen Nachricht giebt.

Soweit es sich um die Entrichtung der Beiträge für die Hausgewerbetreibenden selbst handelt, können den Fabrikanten u. s. w. die Verpflichtungen der Arbeitgeber von der für ihren Betriebssitz zuständigen unteren Verwaltungsbehörde auferlegt werden. Gegen eine Anordnung dieser Art findet binnen zwei Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde statt; dieselbe entscheidet endgültig.

In den Fällen der Absätze 1 und 2 finden die Vorschriften der Ziffern 6 und 7 keine Anwendung. Vielmehr sind alsdann die allgemeinen Vorschriften des Gesetzes hinsichtlich der Beitragsentrichtung durch die Arbeitgeber entsprechend auf die Fabrikanten u. s. w. anzuwenden, und es ist die Hälfte der entrichteten Beiträge von den Versicherten zu erstatten.

10.

Die Hausgewerbetreibenden sind in den Fällen der Ziffern 8 und 9 verpflichtet, über die Dauer ihrer Beschäftigung für eigene Rechnung und über die von ihnen im Gewerbetriebe beschäftigten versicherungspflichtigen Hülfspersonen Verzeichnisse zu führen, aus welchen sich insbesondere die Dauer der Beschäftigung der letzteren ergiebt. Sie haben diese Verzeichnisse den sie beschäftigenden Fabrikanten u. s. w. auf Verlangen zur Prüfung vorzulegen. Die für den Betriebssitz des Hausgewerbetreibenden zuständige untere Verwaltungsbehörde ist befugt, Vorschriften über die Führung dieser Verzeichnisse zu erlassen und die ordnungsmäßige Führung sowie die Vorlegung der Verzeichnisse durch Geldstrafen bis zu fünfzig Mark zu erzwingen.

11.

Für die Dauer vorübergehender Beschäftigung für eigene Rechnung haben die Hausgewerbetreibenden den vollen Beitrag für ihre Person, beziehungsweise den halben Beitrag für ihre Hülfspersonen selbst zu tragen.

Die Vorschriften der §§ 147 und 148 des Gesetzes finden auf die Fabrikanten u. s. w. in ihrem Verhältniß zu den Hausgewerbetreibenden entsprechende Anwendung.

Die Einrechnung des von dem Arbeitgeber den Hausgewerbetreibenden zu erstatteten Betrages in den Arbeitsverdienst ist unzulässig und ohne rechtliche Wirkung.

12.

Streitigkeiten, welche aus Anlaß vorstehender Bestimmungen zwischen den Organen der Versicherungsanstalten einerseits und den Fabrikanten, Hausgewerbetreibenden oder deren Hülfspersonen andererseits oder zwischen den Fabrikanten und den Hausgewerbetreibenden darüber, ob und welche Beiträge zu entrichten sind, entstehen, werden nach § 122, Streitigkeiten über Berechnung und Anrechnung der für Hausgewerbetreibende oder deren Hülfspersonen zu entrichtenden Beiträge, unbeschadet der Bestimmung in Ziffer 7, nach § 124 des Gesetzes entschieden.

13.

Soweit im Vorstehenden keine besonderen Bestimmungen getroffen sind, erfolgt die Erhebung der Beiträge für die Hausgewerbetreibenden nach den für die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erlassenen allgemeinen Vorschriften.

14.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 2. Juli 1894 in Kraft.

Für Versicherte, welche auf Grund der vorstehenden Bestimmungen der Invaliditäts- und Altersversicherung unterstehen, tritt, wo nach §§ 156, 157, 159 und 160 der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes entscheidend ist, an dessen Stelle der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Bestimmungen.

Berlin, den 1. März 1894.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Boetticher.

Stettin, den 5. Juni 1894.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit den betheiligten Personen zur Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Die am 1. Juli 1894 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen **Zinsscheine** ($4^1/_2$ %ige Rente) zu den **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn** werden eingelöst:

a. **vom 21. Juni d. J. ab** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b. in der Zeit vom **2. bis 31. Juli d. J.** bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Die Zinsscheine sind mit einem, vom Inhaber derselben unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden **Verzeichnisse** abzuliefern. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahn-Hauptkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 8. Juni 1894.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Die Herstellung eines 251 Mtr. langen Lattenzaunes zur Einfriedigung der Ladestraße auf Bahnhof Gollnow soll am 25. Juni 1894, Vorm. 11 Uhr öffentlich verdungen werden. Angebote sind mit Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines Lattenzaunes“ frei an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Danzig in Stettin, Lindenstr. 19, einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserm Bureau aus, auch sind dieselben von der Kanzlei gegen portofreie Baareinzahlung von 50 ₰ zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 7. Juni 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Danzig.

Stettin, den 8. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Das Haus Fuhrstraße 28 hierselbst soll auf Abbruch verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Montag, den 18. Juni d. Js.**, an Ort und Stelle anberaumt worden.

Die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind im Bau-Büreau, im Rathhause Zimmer 38, einzusehen, auch werden dieselben im Termin bekannt gemacht werden.

Die Besichtigung des Hauses kann am **Donnerstag, den 14. Juni 1894, Vormittags von 10—12 Uhr** erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

CONCERTHAUS.

Im großen Saale. Bei schönem Wetter im Garten.
Donnerstag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:

Humor. Charakter-Darstellungen
(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)
von **Louise Eickermann-Trautmann**
und **A. Eickermann** vom Hoftheater zu Meiningen.

Billets à 50 ₰ in der **Simon**'schen Musik.-Handl.
Kassenpreis à Person 60 ₰.

Programm in d. folgend. Nummer.

Off. hochf. frische Centrifugen-Tischbutter, 8 Pfd. 7,20 g. N., reine Naturwaare.
Frau **C. Kessler, Warskillen**, Kaukehmen, Ostpr.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

„Misdroy.“
Reit-Institut aus Berlin.
Pferde zum Spazieren-Reiten, sowie Unterricht an Damen und Herren.
Auch nehme Pferde in Pension.
Ernst Beutner,
Königl. Univ.-Stallmeister.

Hamburg, Hotel Union, Amsinckstraße 1—3, in der Nähe von sämmtlichen Bahnhöfen und Häfen. Eleg. Zimmer à ℳ 1,50 u. ℳ 2,—. Besitzer **F. Stoltenberg.**

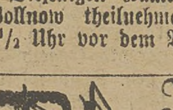
Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathhaus
alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund

---

Das **Missionsfest** auf dem Julo findet am 13. Juni wegen des Regenwetters **nicht** statt.
Brandt, Cons.-Rath.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Garten und Saal des Herrn **Bethke** (früher **Köhler's** Vereinshaus) in Grabow a. O.: **Sommerfest.** Die Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Krieger-Verein
Grabow a. O.
Diejenigen Kameraden, welche am Bezirksfeste in Gollnow theilnehmen, treten am 17. Juni cr. früh $7^1/_2$ Uhr vor dem Bahnhofe an.
Der Vorstand.



Jeden Donnerstag
bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
nach **Podejuch.**
Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch** 8 Uhr.
C. Koehn.



Jeden Mittwoch
bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer
„Martha“
nach
Bodenberg.
Abfahrt Nachm. 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk, Rückfahrt Abends 7 Uhr.
C. Koehn.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., **Garten,** event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1 Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1, Vorm., 4—5 Uhr Nachm.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III., 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Augustastr. 11, 2. Etg., Badest., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., i. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a Zub., Gart., z. 1. Oct.
Grabowerstr. 18 5 Zimmer u. Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Tr. l.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt. Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.

Lindenstr. 8, $3^1/_2$ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Ausf. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Ausf. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwlstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. 3. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonnf. N. II.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28, 3 Tr., an ruh. Miether 4 ger. Z. u. gr. Kab., 1. 10., 570 ℳ N. H. 1 Tr., Bizewirth.
Sannierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Scharnhorststr. 20, schöne gr. Zimmer, gr. Küche, gr. Entr. u. Badestube z. 1. Juli z. v.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Blumenstrasse 22, sofort.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Badest., Mädchenk., 1. Juli.
Bogislavstr. 44 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 13 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Grabow, Breitestr. 38, 3 Stub., gr. Kab., 1. 9.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Heinrichstr. 46, Ecke Grenzstr., reichl. Zub. sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli. m. Wassl.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Badest., herrl. Fernf., z. 1. Oktober oder früher, billig. N. Eckladen.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Stoltingstr. 8, 3—4 Zim. m. allem Zub., 1. Juli.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. 2c., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 11, zum 1. Juli zu vermiethen.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Aussf., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Blumenstr. 14, kl. K., Kch., m. Wassl., sof. o. sp., 20 ℳ
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bogislavstr. 42, Vordw. m Zub., 1. Juli. N. 1 Tr. r.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zwe f. Vordst., ger. u. saub.
Bogislavstr. 49, Sth. 2 Tr. (i. Gart. fr. Auss.), s. ger.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche. Zub., 1. Juli.
Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 W., St., 2 Kab., Kch., Kll., Bd., Cl., Wssl., sof. od. sp. E. Straube.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Falkenwalderstr. 115, Kch., Ent., Clos. 1. 7. N. H. II.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm.
Eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet u. Küche, H. part., z. 1. Juli preiswerth zu verm. Näh. Grenzstr. 22, Ecke der Pölitzerstr.
Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr. 7, mit großer Küche u. Kabinet, pass. für Schneider, zum 1. Juli oder früher.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grünhof, Langestr. 43a, v., m. Kab., Kch. 17,50 ℳ
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. nach vorne von 2 Stuben, Kab. u. Küche zu v., 15 ℳ
Löwestr. 7a, Seitenfl. p., 2 Zimmer u. Küche sof.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Mittwochstr. 5/6, Ecke Fischmarkt, 2 Stb. u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 15, 1. Etage, 2 Stuben, Küche Clos., Wasserl. u. reichl. Zubeh., sof. o. spät.
Philippstr. 72, sof. 2 Stb. f. 17—20 u. 29 ℳ N. H. I.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof l, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ.
Rosengarten 32, 1 Tr., u. Zub., 1. Juli. Nh. das. part.
Rosengarten 51, 1 Tr., 24 ℳ Näh. i. Lad.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb., K. K.
Stoltingstr. 83, Vorderhaus 2 Stub. u. Zub., sofort zu verm. Näheres bei **Wree** daselbst.
Scharnhorststr. 3 eine freundliche Wohnung von 2 Zim., Kab. m. Zubeh. u. Gartenben.
Stoltingstraße 92.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kab. u. Zub., 1. 7. N. Posamt.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 ℳ monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18 fr. W. zum 1. 7. für 7,10 ℳ
Birkenallee 3 b Stube, Kammer, Küche zu v.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Grabow, Breitestr. 36, kl. W. f. 9 ℳ zu v.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. St., K., K., Entr., Sonnenseite, hübsche fr. Aussicht, z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 ℳ
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7. Frauenstr. 51.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 14 freundliche Kammer zu vermieth.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Fuhrstr. 23, 15 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., St., K., Küche.
Fuhrstr. 19/20, im Hinterh., Stb., K., Küche.
Grenzstr. 11 ist 1 Wohn. für 10 ℳ zu verm.
Eine Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute für 10 ℳ zu vermieth. N. Grenzstr. 22, Ecke d. Pölitzerstr.
Grünstr. 25 Stube, K., Küche für 8 ℳ zu verm.
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v.
Hünerbeinerstr. 5 St., Kammer, Küche, vorne.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. Juli.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 15 Stube, Kammer, Küche.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Fr. W., P. 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Grünhof, Langestr. 43a, 1 St., Kab., Kch. 11 ℳ
Grabow, Langestr. 96, freundliche Wohnungen zum 1. Juli zu vermiethen.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Gr. Lastadie 89 1 W. mit Wasserl. z. 1. Juli.
Gr. Lastadie 85 gr. St., 2 Kammern, Küche.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 15 St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Passauerstr. 3, Hof part., durch Fr. **Nimz.**
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 ℳ
Rosengarten 51 Stube, Kammer, Küche, 11 ℳ
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Stoltingstraße 8 Stube, Kammer, Küche.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. od. sp.
Gr. Wollweberstr. 58, H. l, 1 W, 13,50 ℳ, z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 35, 2 Tr. r., l. 2f. Vdrz., s. E.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Klos. 1. 7. N. H. II.
König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. 1. 7. N. I I.
Grünhof, Langestr. 43a, St., Kochg., Bdk., 5,50 ℳ
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.
Pölitzerstr. 43 Kellerw., St., K., K. 1. Juli.
Rosengarten 58 Kellerwohnung.

Möblirte Stuben.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**
Elisabethstr. 50, I r., 1 gut möbl. Z. sof. oder sp.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Wilhelmstr. 14, I l., sof. 1 m. Z. mit Pens.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Schlafstellen.

Bogislavstr. 50, l. Stfl. 2 Tr. r., anst. Schlafst. zu v

Läden.

Bismarckstr. 15, Laden m. Wohn. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Gr. Lastadie 85 Laden mit auch ohne Wohn.

Comtoire.

Pladrinst. 3 bp., 2 fr. Compt.-Z. 1. 10. N. b. Falk, p. r.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.
Eisenbahnstraße 1, Silberwiese, ein gepflasterter Lagerplatz mit fester Umwährung.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger

Werkstätten.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, 1 trock., heller Raum für kl. Fabr.-Anl. oder Werkstattsr.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 helle gew. trock. Kell. z. Werkst. 2c.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Rosengarten 38 Werkstelle mit Feuerungsanl.
Stoltingstraße 4 große Werkstätte.

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig, geeignet als Werkstelle, zum 1. Juli zu v.
Fichtestr. 11 2 Kellereien, auch Räucherei.
Lindenstr. 26 Handelskell. u. Wohn. z. 1. Juli z. v.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.
Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 ℳ

Artilleriestr. 4, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Unter-Wohnung, zu vermiethen.

Fort Preußen 7 eine Wohnung mit Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Fortpreußen 5 St., Küche, Wasserl., Zub. zu v. Zu erfr. 13, u. rechts. 7 ℳ 50 ₰.

Fuhrstr. 1 u. 2 e. kleine freundl. Vorderw. z. 1. Juli. Näh. daselbst bei **Busse.**

☞ **Fort Preußen** 10 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Fort Preußen 8 Stube, K., Kch., Kell., Wassl. z. 1. Juli z. v. N. Gr. Wollweberstr. 35, 2 Tr.

☞ **Grabowerstr.** 18 ist eine kleine Hofwohnung zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 38, 2 und 3 Stuben, gr. Kabinet zum 1. 7. zu vermiethen.

Fort Preußen 7 eine Wohnung mit Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

Stuben.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

1 j. M. f. frd. Schlafst. Philippstr. 3, H. II.

Anständige Leute finden freundliche Schlafstelle Rosengarten 32, H. 2 Tr. rechts.

1 M. f. g. Schlfst. gl. od. z. 15. Wilhelmst. 4, H. 1 A. III.

☞ Körnerstr. 78, vorn part. links, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

1 ord. junger Mann findet freundl. Schlafst. **Finkbeiner,** Bugenhagenstr. 16, Seitb. p.

1 anständiger junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzstr. 8, v. 3 Tr.

Ein zweifenstr. möbl. Vorderzimmer ist an einen Herrn zu verm. Philippstr. 66, 1 Tr. l.

1 j. zuverl. Mädchen kann mit einwohnen bei Fr. **Klokbusch,** Ww., Klosterhof 11, H. 1. Blk.

Mädchen oder Frau kann mit einwohnen Pladrinstr. 18, 3 Tr. nach vorne.

2 anst. junge Leute finden Schlafst. (eigene Stube) Elisabethstr. 31, l. Aufg. 3 Tr. r.

Lokale.

☞ **Als Geschäftslokal** ☜
Kleine Domstr. 6, 1 Tr., zu vermiethen.

Bogislavstr. 13 ist eine große trockene Remise sofort oder später zu vermiethen.

☞ **Stoltingstr. 83** ☜
ist der **Eckladen,** zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres bei **Wree,** daselbst.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

18)

Götz beschäftigte sich auch eingehend mit dem Gedanken, die Stiefmutter — sobald Magda verheirathet und aus dem Mutterhause wäre — zum ständigen Aufenthalt auf dem Majorat zu überreden, dessen Reminiszenzen auf die Frau eine zwar melancholische, aber sittlich erhebende Einwirkung zu haben schienen. —

Als Götz das Haus seines Notars auf dem Graben verließ, fiel sein Blick zufällig auf den Schaukasten eines hier domizilirenden Photographen. Ein großes Kabinetstück, ein dunkler Mädchenkopf war es, der diesen zerstreuten Blick auf sich lenkte. Götz fühlte ein eigenthümliches Prickeln in allen seinen Nerven, als er näher trat und das Bild in genaueren Augenschein nahm. „Dagmar Freval"; wie ein Wetterleuchten war dieser Name in seinem Hirn aufgezuckt. Wie kam er nur darauf? Sie war es ja doch nicht. Das Bild hier stellte einen Kinderkopf von etwa zwölf Jahren dar. Aber diese Augen, diese Augen! Und jetzt — im Zurücktreten, im Gesammtüberblick aus angemessener Entfernung — entdeckte er doch wieder das eigenthümliche Gepräge, das ihn Anfangs auch sofort auf den Namen gebracht hatte. Je länger er schaute, desto auffallender wurde ihm der merkwürdige, bereits so wohl bekannte Zauber dieses Gesichtes; „Hexenblick" nannte er's.

„Was geht's mich an, wenn sie's auch wäre — ein Bild aus ihrer Kinderzeit . . .!"

Damit wollte er vorübergehen. Aber noch ehe er das Hausthor erreicht hatte, machte er eine jähe Rückschwenkung, und als ob er sich keine Zeit zu nochmaliger Ueberlegung lassen wolle, stieg er die Treppe mit eiligen Schritten wieder empor.

Der Photograph hatte seine Werkstatt im fünften Stockwerk. Etwas athemlos trat Götz dort oben ein.

„Sie haben da unten ein Photogramm," begann er, barsche Gleichgültigkeit heuchelnd, „den großen Kinderkopf mein' ich . . . Ich möchte nur wissen, ob ich mich nicht täusche. Wer ist das?"

„Eine junge Klaviervirtuosin, die vor sechs oder sieben Jahren mit ein paar Konzerten Aufsehen erregte. Mir gefiel die Physiognomie und ich habe sie von einem kleineren Bilde abgenommen."

„Wollen Sie mir das Ding verkaufen?" fragte Götz nach einigem Zögern kurz.

„Hm! Ich habe freilich mit dem Wunderkinde kein Geschäft gemacht — aber es ist immerhin ein gutes Schaustück für meinen Kasten. Es hat sich schon mancher für die kleine Freval interessirt . . . ."

Götz hörte aus den Worten des Mannes nur die Absicht, ihn zu schrauben. Er unterbrach ihn brüsk mit einem Angebot, das die Bedenklichkeiten des Photographen sofort verstummen machte.

Fünf Minuten später ging Puchstein mit dem Geschäftsmann hinab, der im Hausflur das besprochene Bild aus dem Kasten nahm, es in Papier schlug und dem Zufallskunden überreichte.

„Noch etwas! Sie haben doch nur dieses einzige Porträt von der — von dem Kinde?"

„Nur dies eine."

„Gut!" — Damit ging Götz davon, beruhigt, daß der Photograph das oben abgeschlossene Geschäft nicht beim Nächstbesten wiederholen könne. Im übrigen war er vollkommen davon überzeugt, daß er das Porträt lediglich als Rarität, als objektiv interessanten Studienkopf gekauft habe. Es war ja auch nur — ein Kinderbild . . .

Beim Diner erschien Magda wieder in aller ihrer Munterkeit. Sie bemerkte gar nicht die Einsilbigkeit von Mutter und Bruder, denn sie führte fast das ganze Tischgespräch allein. Sie erzählte in übersprudelnder Laune von der gestrigen Soirée, wie „gottvoll" sie sich amüsirt habe, wie komisch dieser Herr Flamm gewesen sei, der während des Kotillons im Nebenzimmer eingeschlafen, u. s. w. Die Mutter hatte nicht das Herz, diese Schilderungen mit der peinlichen Eröffnung zu unterbrechen, daß man sich von den Lanovicz' werde lossagen müssen; sie sah von Zeit zu Zeit ängstlich nach Götz hinüber, aber der hörte kaum auf die Plauderei der Schwester.

Magda kam nun auf das Konzert zu sprechen.

„Da war eine junge Künstlerin, eine Skandinavierin glaub' ich, Fräulein Dagmar Freval — Du, Mama, die war wunderbar!"

Die Baronin sah mit einem eigenthümlichen Blick empor. Magda hielt plötzlich inne.

„Wolltest Du etwas sagen, Mama?"

„Nein. — Eine Künstlerin, Namens Freval also?"

Magda gab eine begeisterte Schilderung von dem Mädchen, das alle Welt bezaubert habe. Die Baronin warf einige zerstreute Fragen ein und erfuhr, was Magda auch nur so beiläufig wußte, daß Fräulein Freval eine Dänin sei, die Tochter eines pensionirten Offiziers, und daß sie seit früher Kindheit in Wien wohne, wo sie von einem Onkel im Klavierspiel ausgebildet worden, der Professor am Wiener Konservatorium gewesen sei. „Professor Holm, wenn ich recht verstanden habe. Er soll in seinem Fach als eine Berühmtheit gegolten haben." Die Baronin hörte schweigend zu. Magda, die allerdings keine besonders gute Beobachterin sein konnte, mußte annehmen, daß die Mutter inzwischen an ganz anderes dachte.

„Und siehst Du, Mamachen, jetzt hätte ich eine große Bitte!" eröffnete sie plötzlich den längst vorgehaltenen Ansturm, rückte näher herzu und legte der Matrone schmeichelnd den Arm in den Nacken. „Feodora hat bei Fräulein Freval Unterricht in der höheren Vortragskunst auf dem Klavier genommen. Das möcht' ich auch. Gelt ja, Du hast nichts dagegen, Du wirst Dagmar ins Haus bitten . . ."

Die Baronin machte sich ziemlich unsanft los und sprach ein sehr trockenes „Nein!" das Magda frappirte. Sollte Götz schon vorgebeugt und gegen dieses Projekt intriguirt haben? Er that allerdings ein wenig schuldbewußt, wie er so die Lippen zusammenkniff und mit der Spitze des Dessertmessers auf dem Teller kritzelte.

„Warum nicht?" Und Magda warf die Lippen zu einem allerliebsten Schmollen auf.

Die Baronin gab keine Antwort.

Magda wollte schon in ihrem Unmuth mit der Anklage gegen Götz herausplatzen, daß er die Mutter bereits zu ihren Ungunsten beeinflußt habe, da mengte sich eben dieser in einer höchst überraschenden Weise ein.

„In der That, auch ich habe Anfangs diesen Wunsch Magda's als eine Laune bekämpft. Aber im Grunde genommen, ist er doch weder unberechtigt, noch unerfüllbar. Ich möchte zumindest wissen, was Sie dagegen einwenden wollen, Mama?"

„Ich? Je nun — freilich — es ist am Ende — aber ich dächte, Magda hätte doch nicht mehr die rechte Zeit zum Unterrichtnehmen. . . ."

„Ach was, es thut ihr ganz gut, eine zeitweilige Ablenkung von ihren verliebten Träumereien zu finden. — Ich kann freilich nicht sagen, daß mir dieses Geschöpf — Dagmar Freval — so sympathisch sei, ganz im Gegentheil, ganz im Gegentheil! Aber schließlich verlangt man von ihr ja nichts als Musik. Und man muß gestehen, sie spielt vorzüglich."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Nörenberg [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Runge [Stolp]. Herrn Herm. Friedrichs [Franzburg].

Verlobt: Frl. Auguste Schwarz mit Herrn Wilh. Stucke [Kolberg-Berlin]. Frl. Meta Jahnke mit Hrn. Wilh. Freese [Lühmannsdorf = Wolgast]. Frl. Clara Wendeler mit Herrn Carl Anders [Greifswald-Berlin]. Frl. Lina Müller mit Herrn Gustav Metz [Stralsund]. Frl. Susanne Teetz mit Herrn Emil Christen [Garz]. Frl. Clara Murswiek mit Herrn Herm. Wilken [Alt-Lendershagen = Stralsund]. Frl. Margarethe Lorenz mit Herrn Ottomar Karbe [Lüneburg-Greifswald].

Gestorben: Frau Doris Strömer geb. Engelbrecht [Stettin]. Frau Henriette Treptow geb. Spaude [Kolberg]. Herr Carl Remus [Prenzlau]. Herr Ferdin. Heyer [Eduardshof]. Frl. Meta Bruhnke [Stolp]. Frau Louise Rewig geb. Werner [Stargard]. Frau Marie Völz geb. Machert [Kolberg]. Herr Theodor Baas [Vogelsang]. Herr Ernst Ritt [Hugoldsdorf].

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** SD. **„C. P. A. Koch"** und **„M G. Melchior"** jeden Sonntag und Mittwoch $1^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Dienstag und Freitag $1^1/_2$ Uhr Nachmittags. **Hin- und Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Nähe v. Stettin w. **Gut**, ca. 1000 M., m. g. Boden, g. Gebäuden, g. Jagd u. g. Lage v. ernsth. Selbstreflekt. z. k. ges. Off. hauptpostl. **P. F. 2** Frankfurt a. O.

Ein Gasthof

mit voller Konzession, Gebäude im guten Zustande, ca. 56 Morgen Acker und Wiese, gut bestellt, ist billig zu verkaufen von

A. Wagenknecht,
Tempelburg.

---

1 kl. Materialw.-Geschäft mit Topfgeschirr u. Drehrolle ist zu verkaufen Grenzstr. 8.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1,
offerirt zu billigsten Fabrikpreisen:

Bettsäcke zur Reise von ℳ 1—1,50 per Stück.
Schlafdecken, 150 × 200 cm, von ℳ 3,50 bis 5 ℳ per Stück.
Sommer-Pferdedecken mit Brustſtück von 4,50 bis 6 ℳ.
Wasserdichte Pläne, fertig vernäht, mit Messingösen, zu Locomobilen, Dreschkasten, und Mieten = Pläne, per □ = Meter von ℳ 1,60 bis ℳ 2,75 ₰.
Raps = Pläne von Doppelgarn, in jeder Größe, per □-Meter, fertig, von 50 bis 75 ₰.
Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neue u. gebrauchte, in verschiedenen Größen u. Qualitäten.

Kirsch- und Himbeer-Saft

stark mit Zucker eingekocht,
sowie
Apfelsinen- und Citronen-Limonade
offerirt billigst
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße Nr. 5.

---

1 fast neues Nußbaum-Cylinderbüreau, 1 Nußbaum = Schreibtisch, 1 Plüschgarnitur und mehrere Stühle sind ganz billig zu verkaufen Roßmarktstr. 16, 1.

Damengürtel

in Leder und Metall empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Schlossers Weltgeschichte, 1. u. bestes Geschichtswerk, letzte Auflage, 19 Bände, ist billig zu verkaufen. Adr. u. **A. Z. 80** in d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

A. Toepfer Nachf., Gebr. Lüth,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes Specialgeschäft für gediegene und preiswerthe
Kücheneinrichtungen.
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
Prospecte auf Wunsch gratis und franco.
Hochzeitsgeschenke.
Gelegenheitsgeschenke.
Grosse Auswahl von Artikeln für den häuslichen Comfort.
Christofle Essbestecke
von hervorragender unerreichter Güte zu Original-Fabrikpreisen.
Hauswirthschaftliche Maschinen.
Vorzügliche Kochgeschirre.

---

3 Breitestr. 3
Ecke
Gr. Wollweberstr.

Hermann Rathke,

3 Breitestr. 3,
Haltestelle der
Strassenbahn.

empfiehlt

Reinwollene Kleiderstoffe,

Neuheiten der Sommer-Saison

bedeutend unter dem Kostenpreise.

Bedruckte Mousselines de laine

in hellen, mittel und dunklen Farben in den wundervollsten Mustern,

Mtr. von 60 Pf. an.

Bedruckte Batiste

in grosser und schöner Musterauswahl

Mtr. 45 Pf.

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

Staatsmedaille 1888

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfd. ($^1/_2$ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Wichtig für Hausfrauen!

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrik in **Mühlhausen i. Th.**, fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** u. s. w. in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und **schnellster Bedienung.** Annahme und **Musterlager** in Stettin bei **Paul Schmidt,** Falkenwalderstr. 27, part., **Marie Hildebrandt,** Lindenstr. 5, I.

Cammin i. P., Eisenbahn- und Dampfschiff-Station,
Sool- und Moorbad, verbunden mit Seebad **Dievenow.**



Grosse Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 21. u. 22. Juni 1894,
ausschließlich baare Geldgewinne.

Hauptgewinn Mk. 90,000.

Loose à ℳ 3.— (Porto und Liste 30 ₰ extra)
empfehlen und versenden

Rob. Th. Schröder Nachfolger, Stettin.

Reisetaschen,

Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen ꝛc. empfiehlt zur Reisesaison

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Von 5 Paar will ich 3 Paar vornehme, gesunde und reelle

Wagenpferde

verkaufen.
Dom. Nieder-Langenöls, Kr. Lauban i. Schl.

Eine Scheibenbüchse (Vorderlader) und 1 Sopha billig zu verkaufen Gartenstr. 1, part. l.

Voigt's Specialgeschäft für Gasbeleuchtung
Stettin, Bismarckstr. Nr. 3,
empfiehlt als praktische Neuheit für Gas-Glühlicht
Patent-Röhren-Cylinder.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Suche zum 1. Juli oder später eine tüchtige **erste Verkäuferin** von ansprechendem Aeußern mit guter Handschrift bei **monatlichem Gehalt von 80 bis 90 Mk.**
J. Makower,
Spremberg, Lausitz,
Putz-, Posamentier- und Wollwaarengeschäft.

Agent.

Ein Herr, der bei den hiesigen Kleiderfabriken gut eingeführt ist, und bereit wäre, das Fabrikat einer leistungsfähigen Lederpappenfabrik zu verkaufen, wolle gefl. sub **A. 100** seine Adresse in d. Expedition d. Bl., Kirchpl. 3, niederlegen.

Für **Stettin** wird von einer Lausitzer **Buckskin-Fabrik** ein bei der Kundschaft gut eingeführter
Vertreter
gesucht. Offerten sub **B. 10** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Die
General-Agentur

einer **Deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** für

Pommern

mit Sitz in Stettin ist
neu zu besetzen.

Gefl. Off. beliebe man an **Rudolf Mosse Berlin,** unter **O. 8543** zu richten.

Eine möblirte Wohnung

mit Burschengelaß und Stall für ein Reitpferd **wird sofort** von einem Herrn gesucht.

Offerten unter **H. 100** abzugeben in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Jede Herrenschneiderei, Ausbesserei wird sauber und billig angefertigt Bogislavstr. 51, Hof 1 Tr.

Lehrer zur Vorbereitung für das Einjährige gesucht Adressen mit Preis Burscherstr. 48, 3 Tr. r.

Concerthaus-Garten.

Mittwoch, d. 13. Juni, Abends $7^1/_2$ Uhr:

Militär-Extra-Concert

der gesammten Kapelle des Königs-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Eintritt 25 Pf.

Kaiser-Garten.

Heute Mittwoch:
Gr. Garten-Concert
und Taubenabwerfen für Kinder.
Von 8 Uhr Abends ab:
Großer Sommernachts-Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ende 2 Uhr. **Fritz Maass.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: **Martha.**
Oper in 4 Abtheilungen von Frd. v. Flotow.
Lady. . Frl. Breuer a. G., Nancy . . Frl. Henneberg a. G., Lyonel. . Herr Elmhorst, Plumkett . . Herr Thoelke a. G.
Donnerstag: Fatinitza.
Täglich 5 Uhr: **Garten-Frei-Concert.**